

Jubiläumsausgabe

5/92

LÖCHLISAMMLER

40 JAHRE VEREINSGESCHICHTE

1972-2012

LÖCHLISAMMLER

Der Löchlisammler im Wandel der Zeit



1992:
"dä Löchli,
dä Poschte-
blitz"



1998:
Die Elchjagd



1990: 5er-Staffel Gottschalkenberg



1997: Clubreise Rom



1996: Fam. Schifferle



2003: Im Löchlilager



2004: Lager in Langenthal



2005: Die Clubmeister



2004: Lager-Leitung

Löchlisammler

Jubiläumsausgabe

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Anlass	40 Jahre OLV Zug
Auflage	240 Exemplare
Redaktion	Kathrin Borner und Patricia Schönenberger
Archiv-Stöberer	Peter Clerici und Hilda Grüniger
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN-Nr. CH08 0078 7000 0721 7910 9

2001: Erich Sigrist's Tanzkurs

Jung und alt an den Disco-Swing-Kurs !!!

Ab 29.8.2001 jeden Mittwoch bis (vorläufig) zu den Herbstferien in der Gewürzmühle in Zug.

6 Unterrichtsstunden mit anschliessendem Üben à discretion.



Beim Disco-Swing handelt es sich um den bewegungsintensiven, schwungvollen Tanz der Swing-Familie, der zu 90% in den Diskotheken getanzt wird (praktisch zu allem ausser - Takten). Er wird in den USA Hustle genannt und hat sich im Zuge der Musikentwicklung der 70er Jahre aus dem klassischen Foxtrott entwickelt. Er lässt sich leicht erlernen und man macht schon nach wenigen Stunden in der Disco recht gute Figur. Ältere

und junge Tänzer kommen heute an diesem Tanz nicht vorbei, die Mehrzahl der Musikgruppen spielt fast ausschliesslich diesen Rhythmus.

Dieser Kurs richtet sich drum ausgesprochen sowohl an die jungen wie die älteren Mitglieder unseres Vereins! Unsere künftigen Clubfeste werden eine Bereicherung erfahren! Tänzer mit zwei linken Beinen werden speziell gefördert (und gefordert....:-)).

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen

Seit der Geburtsstunde der Orientierungslauf-Vereinigung Zug sind bereits 40 Jahre vergangen - aus einer losen Gruppe von OL-Läufern wurde eine OLV gegründet, notabene die Erste in der Innerschweiz. Grund genug, um zurückzublicken auf eine ereignisreiche, lebhafte Zeit, in welcher sich unsere Sportart stark gewandelt hat - erwähnt seien nur die heutigen Möglichkeiten der Kartenaufnahme, der Stadtsprint, Dobbschuhe und funktionale Dresses oder die Ablösung der manuellen Löchlizange durch den elektronischen Badge. Der Kern aber, das Zentrale, welches unseren Sport ausmacht: das Kartenlesen, das sich Bewegen im Gelände und in der Natur, die Herausforderung des sich permanent Entscheiden Müssens, das optimale Verknüpfen von O und L sind geblieben und machen den OL-Sport nach wie vor aus.

Das vorliegende Jubiläumsheft zeigt mit verschiedenen Artikeln und Einsprengeln einen punktuellen Querschnitt durch das reichhaltige Clubleben der letzten 4 Dekaden, mit einem klaren Fokus auf den letzten 20 Jahren.

Wir werfen Schlaglichter auf Vergangenes. So lassen wir die ehemaligen und aktiven Zuger Kaderläufer und -läuferinnen nochmals ihre sportliche Glanzzeit Revue passieren, zeigen Dokumente aus früheren Tagen, tauchen

ein in eigentlich leblose Statistiken, die in uns Erinnerungen wecken und füllen so die nackten Zahlen mit eigenen Geschichten und Erlebtem.

Aus der Fülle der Ereignisse und Artikel auszuwählen war spannend, aber nur wenige davon haben es in diese Ausgabe geschafft. Der Platz und die Sicht waren beschränkt und so bleiben sicher Begebenheiten und Personen nicht erwähnt, die auch einen gebührenden Platz und Beachtung verdient hätten.

Der Jubilarin sei gratuliert zu ihrem jugendlichen Geburtstag. Sie wird sich noch kräftig weiter entwickeln und frohgemut, optimistisch und voller Tatendrang ihren weiteren Lebensweg beschreiten, belebt und unterstützt durch eine grosse Anzahl Menschen, die mit ihrer Vielfalt und ihrem Engagement, ihrer Liebe zum OL-Sport, das Vereinsherz kräftig weiter schlagen und pulsieren lassen.

Euer Präsident
Peter

Zum Titelbild:

Retro-Look für die hiesige Jubiläumsausgabe. "Mit festem Deckel und grünen Tannen" beschrieb Franz Keller den LS vor 20 Jahren. Der Deckel ist heute noch farbig, der Inhalt aber auch!



Protokoll der 1. Sitzung der OL-Vereinigung Zug
Mittwoch, den 8. März, 1972, bei Gusti Grüniger, Baar

1. Anwesenheit

Brünnimann Bernhard
Burri Hans-Peter
Grüniger Gusti
Hegglin Hans
Huber Barbara
Kistler Karin

Küng Franz
Kyburz Ursula
Müller Kurt
Pozzatti Bruno
Spiegel Doris
Weibel Ernst

2. Allgemein festgelegte Prinzipien

Die OLV-Zug ist eine lose Vereinigung, deren Bestehen auf den Grundlagen der Kameradschaft und der Fairness aufgebaut ist. Wir wollen keinen Klub mit Statuten.

Da sich mehrheitlich LKZ-Mitglieder zur OLV finden, besteht zum LKZ eine enge Verbindung. Die OLV ist aber finanziell selbstständig und vom LKZ unabhängig. Es bestehen für Mitglieder der OLV keine Verpflichtungen gegenüber dem LKZ.

Jeder Nutzniesser der OLV trägt durch Mithilfe bei Organisation von Wettkämpfen das Seinige zur Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichtes bei.

3. Ziel der OLV

- Förderung des Nachwuchses
- Vereinte Zuger-Mannschaften an Steffel und Mannschaftsläufen
- Gemeinsames Training aller OL-Läufer, wobei auch Wettkämpfer anderer Sportarten willkommen sind.

4. Wahlen

Präsident : Karl Bossard, Schanz 8, Zug
Vizepräsident : Hans-Peter Burri, Eichhölzliweg, Münenberg
Kassier : Gusti Grüniger, Leihgasse 24, Baar
Sekretärin : Ursula Kyburz, Weinbergstr. 46, Zug
zuständig für:
Transport : Franz Küng, Schulhaus Loreto, Zug
Trainingsläufe : Angelo Zoppet, Kirchmattweg 4, Goldau
Berichterstattung : Bruno Pozzatti, Mattenstr. 6, Zug
Materialverwaltung: Kurt Müller, Loretostr. 1, Zug

5. Anmeldungen

Die Anmeldung für die Orientierungsläufe ist Sache des Teilnehmers, mit Ausnahme von Staffelläufen, für die der Präsident verantwortlich ist.

6. Reisespesen

Startgelder zu Staffel, grossen Mannschaftsläufen und an allen Meisterschaften werden bezahlt.

Reisespesen müssen selber getragen werden. Der Mitfahrer eines Autos soll dem Fahrer unaufgefordert 5 Rp/km bezahlen.

Über allfällige pauschale Reisespesenentschädigung für Meisterschaften entscheidet der Präsident am Ende der Saison (je nach Kassenbestand).

7. Tätigkeitsprogramm

Die OLV hat die Organisation des Zuger-Schüler OL, der Luzerner Schüler- und Jugendmeisterschaft und der Kanti OL-Meisterschaft auf sich genommen. Das Datum wurde auf den 22. April 72 festgelegt. Bitte den Tag frei halten! Hans-Peter Burri wird die Ausschreibung im OL-Heft machen.

Es ist vorgesehen, mit möglichst vielen Leuten die Pfingstetappe zu besuchen (10 - 20 Personen). Wer einmal dabei gewesen ist, dem werden die 2 Tage im Jura unvergesslich bleiben.

Im Frühling 1973 soll eine neue OL-Karte erscheinen. Als Gebiet kommt der Zugerberg in Frage. Zuerst muss aber Franz Küng die Absatzmöglichkeiten dieser Karte in den Zuger Schulen abklären. Als Helfer stellten sich die Folgenden zur Verfügung; weitere sind willkommen:

Brönnimann Bernhard

Kyburz Ursula

Burri Hans-Peter

Müller Kurt

Comzatti Georges

Pazzatti Bruno

Hegglin Hans

Spiegel Doris

Kistler Karin

Weibel Ernst

Küng Franz

Zoppet Angelo

8. Diverses

OL-Artikel, wie Trainingschuhe, Kompass etc., können bei Hans-Peter Burri bestellt werden (10% Ermässigung).

9. Finanzen

OL-Karte Steinhauserwald		
Ausgaben	1380.--	
Einnahmen	<u>2800.--</u>	
Reingewinn		1420.--
Fr. 500.-- haben wir Hansjörg Freiteg zu verdanken, da er sich dafür einsetzte, dass die L+G Fr. 900.--, anstatt nur Fr. 400.-- bezahlte.		
Schüler-OL in Steinhausen vom 8. Mai 1970		
Reingewinn		283.40
Nach Angaben von Hans-Peter Burri haben wir noch etwas an die SIGL abzuliefern, da es sich um einen 1 Stern-Lauf handelte.		
Startgelder und Spesenentschädigung 1971		
Staffelläufe	201.--	
Mannschaftsläufe	200.50	
Fünftagelauf	195.--	
Schweizer Meisterschaften	<u>140.--</u>	
Total Ausgaben	736.50	
Materialanschaffungen		
Total Ausgaben	<u>149.80</u>	
	886.30	1703.40
Kassabestand am 10. März 1972	<u>617.10</u>	



Junioren Staffeltweltmeisterschaft 1993: ▲
Gold für Gümsi mit Marie-Luce Romanens und Käthi Widler

5er Staffel 1974:
Cozzatti, Giger, Küng, Bossert, Wieget



2003: Sandrine und Adi im Löchllilager



2005: Schülermeisterschaft Rotkreuz:
Cyrill, Joël und Loris



2008: Kids-Staffel mit Sonja, Yves und Frédéric



1985: Zürcher OL: Andrea, Silvia und Marianne



1994: Die ZJOM-Sieger



2002: Clubreise Dresden



2005: "Pro Senectute"

OL-Kontakte mit Fürstenfeld Trainingsläufe und Thermenbesuche

red. Zum ersten Mal seit mehreren Jahren fand wieder auf sportlicher Ebene ein Kontakt zwischen Zug und der Partnerstadt Fürstenfeld in der Steiermark statt. Am Auffahrtstag nahm eine stattliche Gruppe der Orientierungslaufvereinigung Zug zusammen mit den Fürstenfelder OL-Freunden an den steirischen Staffelleisterschaften in der Nähe von Graz teil. Dabei zeichneten sich vor allem die Zuger Damen aus.

Abwechslung zum Waldlauf

An zwei Tagen absolvierten die Zuger OL-Läufer zwei von den Gastgebern ausgesteckte Trainingsläufe in herrlichem Laufgebiet im Raume Fürstenfeld. Auf dem Programm stand auch eine Stadtführung mit Besuch des erst kürzlich eröffneten Museums Pfeilburg. Die Führung zeigte den Zugern die Geschichte sowie den Ursprung und die

Entwicklung der Städtefreundschaft zwischen Fürstenfeld und Zug. Selbstverständlich durfte das Gruppenfoto auf dem Stadt-Zug-Platz in Fürstenfeld nicht fehlen. Eine erholende Abwechslung zum Lauf mit Karte und Kompass boten den Schweizer Sportlern auch die imposanten Thermen in Blumau, gestaltet vom berühmten österreichischen Künstler Friedensreich Hundertwasser, und in Loipersdorf.

Gelungener Erfahrungsaustausch

Anlässlich eines kameradschaftlichen Treffens in ländlicher Gegend, in einer typisch steirischen Buschenschänke, überbrachte der Fürstenfelder Bürgermeister Günter Höllerl die Grüsse der Stadt Fürstenfeld und hob die vielfältigen wertvollen Kontakte zwischen den beiden Städten hervor. Reiseleiter Markus König und OLV-Präsident Thomas Wey werteten das Treffen der beiden OL-Vereinigungen als viel versprechenden Erfahrungsaustausch, der in den nächsten Jahren in Zug eine Fortsetzung finden wird.

Im Jahr 2000



Duell in der Vorstadt

Ja rei, das isch denn
aber an schwirrigi
Frog!



Unsern beiden neuen Clubmeister!

COM
99



Markus bleibt zwar
trocken, Doris erwischt
aber die direkte Route!



Da kommt sogar ein alter
OL-Hase ins Rudern!



Heja Fixiini !!!!



Rückblicke (1973)

Vorwort

Aus dem Kommentar zum ersten Protokoll der OLV Zug ist ersichtlich, dass es auch in unserer gut dokumentierten Zeit gar nicht so einfach ist die Geburtsstunde unseres Vereins festzulegen. Es ist nicht meine Absicht eine Geschichte der OLV Zug zu schreiben, sondern aus meiner ganz persönlichen Sicht zurückzublicken. Gestöbert habe ich auch in alten Akten und dabei auch Vergessenes wiedergefunden. Oder wer weiss noch, dass die allererste Generalversammlung des Schweizerischen OL-Verbandes am 27.1.1979 als festlicher Akt im Kasino in Zug stattfand?

Gusti Grüniger, der von Anfang an dabei war - die erste Versammlung fand bekanntlich in seiner Wohnung statt - wird die Dinge und die Umstände der Gründung aus seiner Sicht schildern. Möglicherweise werdet ihr beim Vergleich der Artikel sehen, dass Geschichtsschreibung auch eine Frage des Blickwinkels und des Standortes ist.

Vorausschicken muss ich noch, dass es mir sehr wohl bewusst ist, dass für jeden Namen, den ich nenne, drei andere die ich nicht genannt habe, beleidigt sein werden. Da für mich gewisse Ereignisse mit Namen verknüpft sind, nehme ich dies in Kauf. Wer ganz genau wissen will, wer wann wo, welche Verdienste erworben hat, der soll einmal in die Zuger Stadt- und Kantonsbibliothek gehen, denn dort sind nicht nur alle alten Zuger Zeitungen, sondern auch alle Löchlisammler zu finden.

Pränatales

Der tiefere Grund dafür, dass die Gründung vieler schweizerischer OL-Vereine in einen ähnlichen Zeitraum fällt, hängt eng mit der Entwicklung von der Ausgleichs-, Volks- und Mannschaftssportart Orientierungslauf in die heutige Einzelwettkampfsportart mit speziellen OL-Karten zusammen. Eine gewisse Rolle für die Bildung von OL-Gruppen innerhalb bestehender Vereine spielte übrigens auch die legendäre Expo-Staffel.

Für unsere jüngeren Mitglieder sei erwähnt, dass damals auf normalen Landes- respektive Siegfriedkarten gelaufen wurde und diese

mit Schikanen wie Ausschnitte mit Höhenkurven versehen sein konnten. Mit Karte ab der Schnur ziehen und loslaufen, war auch nichts, denn erst mussten die Postenstandorte anhand von Koordinaten, Azimuten mit oder gar ohne Distanz ! oder aufgrund von Flugaufnahmen bestimmt werden. Dass bereits beim Start gewaltige Zeitdifferenzen entstanden und die bekanntesten Siegermannschaften aus der Pfadi kamen (z.B. Pfadi Musegg mit Edgar Bächtold) dürfte verständlich sein.

Von den Vierer-Mannschaften zu den Ruderern

Die grössten Anlässe wurden vom "militärischen Vorunterricht" dem Vorläufer von J+S organisiert. Ein Fossil aus dieser Zeit ist uns Zugen wohl bewusst, müssen wir uns doch für den kantonalen Orientierungslauf im Herbst immer noch bei dieser martialischen Institution namens Kantonales Kriegskommissariat anmelden. Gelaufen wurde in dieser Vorzeit in Vierermannschaften, die aus allen möglichen Vereinen stammten. Immerhin ist auch zu bemerken, dass die Anlässe wahre Volksläufe waren, bevor es den Engadiner-Skimarathon oder den Murten-Freiburg-Lauf als Volkslauf gab. Es ist für uns nicht mehr vorstellbar, dass damals an einem Zürcher OL über 10'000 Läufer teilnahmen. Das Spezialistentum setzte mit einer Zwischenphase mit Zweiermannschaften ein. Die grossen OL-Läufer waren erstaunlicherweise Ruderer obwohl die doch eigentlich Arme und Bauchmuskeln und weniger Kopf und Beine brauchen. An Hansruedi Scheller und ein berühmtes Brüderpaar namens Hulliger vom Ruderklub Blauweiss Basel kann ich mich erinnern.

Und wer etwa meint, beim Präsidentenwechsel von 1977 habe in der Zeitung gestanden, ein OL-Spezialist habe das Zepter übernommen, der täuscht sich. In den Zuger Nachrichten vom 9.3.77 stand als Schlagzeile: "Ein ehemaliger Ruderer am Kompass".

Gründung der OLV Zug

Wie gesagt, die Herausgabe der Spezialkarten erforderte eine entsprechende Trägerschaft und so wundert es nicht, dass die Gründung der OLV Zug sehr eng mit der Her-

ausgabe der ersten Steinhäuserwaldkarte und dem auf dieser durchgeführten dritten Zuger Frühlings-OL zusammenhängt. Im Kommentar zur ersten Versammlung ist der LKZ Zug als eine Wurzel der OLV Zug erwähnt. Es gibt aber noch eine zweite, mindestens ebenso wichtige Wurzel. Der dritte Zuger Frühlings-OL wurde von der LKZ Gruppe organisiert. Aber es gab auch einen 1. und einen 2. Zuger Frühlings-OL, den auch irgend jemand organisiert haben muss. Es war dies die zweite Wurzel, die "OLG KTV Hünenberg", die zu Beginn auch einen Grossteil der Mitglieder stellte (siehe 20 Jubiläums-Mitgliederverzeichnis von Markus Brunschwiler).

1. Zuger Jugend - OL

(= 1. Zuger Frühlings - OL)

Ernst Weibel hat sich die Mühe genommen, in seinen Akten nach der Ausschreibung dieses Laufes zu suchen. Ausgeschrieben war er für Schüler und Junioren. Das Laufgebiet war, wie damals gang und gäbe, nicht genauer bezeichnet und es gab für jeden Teilnehmer ein "Gratis-Zobig" und für die Besten auch Wanderpreise. Dies lässt erstens den Schluss zu, dass weitere Läufe geplant waren und zweitens die Frage aufkommen, wo die Wanderpreise wohl sind. Kontrolleure waren übrigens F. Küng und G. Cozatti, LKZ.

Frühzeit

Über die Urzeiten zu schreiben, bin ich nicht kompetent. Der bemerkenswerteste Kasseneintrag 31.8.1971 lautet: Fr. 20.-Busse (Fahrverbot) durch J. Kalberer. Erster und sehr aktiver Präsident war Carl Bossard, der auch die ersten Clubmitteilungen selbst redigierte. Ein Teil der Gründungsmitglieder ist uns allen bekannt, sind sie doch immer noch aktive Läufer. In der auf die GV herausgegebenen Liste ist Pächli Müller unter Eis geraten. Marianne Brechbühl heisst heute Brönnimann und Ursula Kyburz: Spycher. Diese beiden waren auch - zusammen mit Beni und Peter für eine der ersten Schülermeisterschaften verantwortlich. Und Marianne und Benni tun dies heute noch! Nach vier Jahren (1972 - 1976) übergab Carl Bossard das Präsidentenamt an Peter Spycher, der infolge von Weiterbildung und Auslandsaufenthalt bereits 1977 zurücktrat.

Zeit des Ruderers

Es kam die Zeit des Ruderers Heinz Bosshard, der als Präsident (nach meiner persönlichen Meinung) die OLV Zug in zehn Jahren zu dem machte, was sie heute ist. Nicht indem er eigenhändig jedem Bleistift nachrannte, sondern indem er begeisterungsfähig Dinge anriss und immer jemanden davon überzeugte, er sei der Richtige, sie auszuführen. Und vor allem auch deshalb, weil er im Verband sein Wort gegen das Allmächtige Bern erhob, das alle wichtigen Anlässe an sich reisse und den anderen nichts mehr lasse. Folgerichtig sorgte er, in die Kommission Wettkämpfe gewählt dafür, dass z.B. Schweizermeisterschaften in die Zentralschweiz kamen (Goldau als Erste). Aber wenn es galt organisatorisch einzuspringen, half ihm sein Verein auch willig aus.

Zeit der grossen Anlässe (1978-1982)

Unser Verein ist heute einer der grössten OL-Vereine in der Schweiz. Gross gemacht hat ihn im wahrsten Sinne das Organisieren grosser Anlässe. Denn grosse Anlässe bedingten auf der einen Seite eine grosse Helferschar (Werbung von Mitgliedern, unter anderem einer Familie Keller), sie fanden aber auch grosse Resonanz in den Zeitungen (Imagepflege) und sie verschafften dem Verein die finanziellen Mittel für weitere Taten. Grosse Anlässe erfordern auch einen grossen Laufleiter und dieser fand sich in der Gestalt von Ernst Moos. Betrachtet ihr die Liste aller von uns organisierten Läufe in diesem Löchlisammler, so hiess der Laufleiter der vier Läufe mit der grössten Läuferzahl immer gleich. Diese Feststellung soll keineswegs die Verdienste seiner Mithelfer schmälern. Ernst war mir als Laufleiter ein Vorbild, das sich nicht um jedes Detail kümmerte, Leute seines Vertrauens auswählte und ihnen dann auch vertraute. Grosse Anlässe sind aber auch nicht möglich ohne grosse Karten. Dies ist wörtlich zu nehmen. Und unter diesen sticht Otto Buchholzer hervor, der unermüdliche Kartenaufnehmer, der an allen grossen Karten beteiligt ist und sie teilweise sogar im Alleingang aufnahm. Es erforderte aber auch den Krampfer in der stillen Kammer, der sie zu Papier und

zur Druckreife brachte und dies ist die Stelle an der unser Kartenchef Franz Küng zu erwähnen ist. Die Zeit der grossen Anlässe begann mit der Übernahme der 1. Etappe des Schweizerischen 5-Tage OLS 1978 auf dem Zugerberg. Hier setzen meine persönlichen Erinnerungen an die OLV Zug ein, habe ich doch unter dem Kommando von Bauchef Hans Schnurrenberger schwere Gerüststangen den steilen Nollenhang hochgetragen um eine WC-Anlage zu bauen, die auch Dutzende von grossgewachsenen Vikingern aus dem Norden zu tragen vermochte. Erinnern kann ich mich auch an zwei Duschgeschichten. Dem Hörensagen nach sei das Blut der Ägerer in Wallung geraten, weil sich bei der Felddusche bei einem bestimmten Sonneneinfall die Silhouetten der Schwedinnen auf dem sackleinenen Vorhang abgezeichnet habe (N.B.: Das war noch vor RTL). Zum Zweiten ärgerten sich die Bahnleger Gusti Giger und ... in einer Dusche vernehmlich über den gestrengen TD Hitz.

Es folgte der schneeträchtige Nationale Lauf auf dem Zugerberg mit der anschliessenden Diskussion ob in der Elite überhaupt eine Rangliste erstellt werden dürfe.

Im Jahr mit den Weltmeisterschaften in der Schweiz (1981) galt der internationale Swiss Cup auf der Ibergereg als Probe- und Testlauf für diese WM. Die gesamte Weltelite war vertreten. Organisiert wurde er von den Zugern, gemeinsam mit den Goldauern.

Am Swiss Cup von 1984 auf dem Gottschalkenberg lernten wir dann auch die Kehrseite des Organisierens von internationalen Anlässen kennen. Da am Sonntag der Partnerlauf gleichzeitig ein Weltcuplauf war, gaben in der Elite im kraftraubenden Gelände die Läufer gleich scharenweise auf, was die Auswertung unter Hans Steinegger vor grosse Probleme stellte.

Die grossen Anlässe waren aber auch Anlass für grosse Feste. Unvergessen jenes im Burgbachkeller mit dem singend vorgetragenen Schlussbericht von Tätschmeister Ernst Moos und dem damals noch unbekannten Ossi Zimmermann.

Zeit des Löchlisammlers

Eng mit dem 5-Tage OL 1978 verknüpft ist auch der Löchlisammler in seiner heutigen Form mit festem Deckel und grünen Tannen. Denn in

einer Art Nullnummer mit Silvia Bosshard als Cover Girl wurde unser Verein bei diesem Anlass vorgestellt. Ferner lieferte er die finanzielle Basis um die gegenüber dem ursprünglich auf fein riechenden A4 Blättern erscheinendem Bulletin teurere Ausgabe zu finanzieren. Die weitere Entwicklung des Löchlisammlers ist nicht denkbar ohne den langjährigen Chefredaktor O.B. (Otto Buholzer) aber auch nicht ohne das professionelle Layout, das ihm Ruedi Gloor gab.

Zeit der sportlichen Erfolge

Mit diesem Thema begeben sich auf jenes Glatteis, das einen Drittel unserer Mitglieder zu meinen Feinden macht. Denn sportliche Erfolge haben viele zu feiern. Erinnert sei etwa daran, dass Hans Steinegger an der SOM Lenzerheide an die Konstruktion eines Medaillengewägelchens dachte.

Heinz Bosshard hat in seinem Jahresbericht das Jahr 1985 als das erfolgreichste seit der Gründung des Vereins bezeichnet. Erstens wegen dem Sieg an der 5er-Staffel, zweitens wegen dem Sieg des ZesOLNak am Schweizer OL-Jugendcup mit 5 Zugern bei 8 Läufern und drittens der Silbermedaille für Oli Buholzer in der Elitekategorie.

Beizufügen wäre die Wiederholung des Sieges an der 5er-Staffel im Jahre 1989. Sie und die zahlreichen Staffel-Medaillen sind aus der Sicht des Vereins die wertvollsten Medaillen. Aus der Sicht des Einzelnen sind es natürlich seine Medaillen. Namentlich erwähnen möchte ich nur die drei "Dauerbrenner" Gusti Giger, Gusti Grüniger und Franz Küng (alphabetische Reihenfolge!). Lange galt die OLV Zug bezüglich der sportlichen Erfolge als Seniorenverein. Oli Buholzer war sicher unser bekanntester Junior (2. an der noch inoffiziellen Junioren WM) und Eliteläufer (erneut Silber an der EOM Engelberg). Nicht zu vergessen sind aber auch Markus Küng und Jürg Bolliger. Erwähnen möchte ich ferner die vielen guten Resultate von Ursi Kyburz (Juniorinnen und Elite) und Brigitte Grünigers Karriere hat ja eben erst begonnen.

*N. B. Alle, die beim Zurückblicken von mir nicht gesehen wurden, mögen dies entschuldigen und meiner Altersweitsichtigkeit zuschreiben.

1992 von Franz Keller

Präsidenten der OLV Zug

1	Carl Bossard	1972-1976	5	Walter Bieri	1993-1996
2	Peter Spycher	1976	6	Thomas Wey	1997-2002
3	Heinz Bosshard	1977-1986	7	Daniel Pfulg	2003-2009
4	Franz Keller	1987-1992	8	Peter Clerici	2010-

Vorstand der OLV Zug

Jahr	Name	Ressort
1992	Markus Brunschwiler	Kassier
	Ruth Keller	Aktuarin
	Marianne Brönnimann	Schüler / Sportli-OL
	Markus Küng	Public Relations
	Sylvia Binzegger	Nachwuchs
	Silvia Spirgi	Klubleben / Kartenverkauf
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Franz Küng	Karten/Material
	Hilda Grüniger	Beisitzerin
	Lilo Buholzer	Beisitzerin
1993	Markus Brunschwiler	Kassier
	Monika Schifferle	Aktuarin
	Markus Küng	Presse/Klubleben
	Ueli Leutwyler	Jugendbetreuung
	Peter Grimm	Läufe
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten /Material
	Lilo Buholzer	Vizepräsidentin
1994	Markus Brunschwiler	Kassier
	Monika Schifferle	Aktuarin
	Lilo Buholzer	Vizepräsidentin
	Peter Grimm	Läufe und Materialverwaltung
	Michael Jaggy	Löchlisammler
	Ueli Leutwyler	Jugendbetreuung
	Markus Küng	Technischer Leiter
	Ernst Moos	Jagd und Forst
1995	Martin Billeter	Kassier
	Monika Schifferle	Aktuarin
	Lilo Buholzer	Vizepräsidentin
	Peter Grimm	Läufe und Materialverwaltung
	Michael Jaggy	Löchlisammler
	Ueli Leutwyler	Jugendbetreuung
	Markus Küng	Technischer Leiter
	Ernst Moos	Jagd und Forst
1996	Martin Billeter	Kassier
	Monika Schifferle	Aktuarin
	Lilo Buholzer	Vizepräsidentin
	Peter Grimm	Läufe und Materilverwaltung

	Michael Jaggy	Löchlisammler
	Ueli Leutwyler	Jugendbetreuung
	Markus Küng	Technischer Leiter
	Ernst Moos	Jagd und Forst
	Ernst Spirgi	Karten
1997	Martin Billeter	Kassier
	Monika Schifferle	Aktuarin
	Peter Grimm	Organisatorischer Leiter
	Michael Jaggy	Public Relations
	Gregor Heyer	Nachwuchs
	Markus Küng	Technischer Leiter
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
1998	Martin Billeter	Kassier
	Monika Schifferli	Aktuarin
	Markus Küng	Technischer Leiter
	Peter Grimm	Organisatorischer Leiter
	Michael Jaggy	Public Relations
	Gregor Heyer	Nachwuchs
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
1999	Stefan Hess	Kassier
	Anatina Schoop	Aktuarin
	Peter Grimm	Organisatorischer Leiter
	Dani Keller	Public Relations
	Gregor Heyer	Nachwuchs
	Monika Schifferle	Klubleben / Kartenverkauf
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
2000	Stefan Hess	Kassier
	Anatina Schoop	Aktuarin
	Peter Grimm	Organisatorischer Leiter
	Dani Keller	Public Relations
	Gregor Heyer	Nachwuchs
	Monika Schifferle	Klubleben / Kartenverkauf
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
2001	Stefan Hess	Kassier
	Anatina Schoop	Aktuarin
	Peter Grimm	Organisatorischer Leiter
	Dani Keller	Public Relations
	Gregor Heyer	Nachwuchs
	Bettina Bieri	sCOOL
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
2002	Stefan Hess	Kassier

	Anatina Schoop	Aktuarin
	Peter Grimm	Organisatorischer Leiter
	Dani Keller	Public Relations
	Gregor Heyer	Nachwuchs
	Bettina Bieri	sCOOL
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
2003	Stefan Hess	Kassier
	Anatina Schoop	Aktuarin
	Felix Bolliger	Organisatorischer Leiter
	Dani Keller	Public Relations
	Adrian Elsener / Christian Oswald	Nachwuchs
	Bettina Bieri	sCOOL
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
2004	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	Felix Bolliger	Organisatorischer Leiter
	Dani Keller	Public Relations
	Adrian Elsener/ Christian Oswald	Nachwuchs
	Bettina Bieri	sCOOL
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
2005	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	Felix Bolliger	Organisatorischer Leiter
	Dani Keller	Public Relations
	Adrian Elsener/ Christian Oswald	Nachwuchs
	Bettina Bieri	sCOOL
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Ernst Spirgi	Karten/Material
2006	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	Dani Keller	Public Relations
	Adrian Elsener	Nachwuchs
	Bettina Bieri	sCOOL
	Ernst Moos	Umwelt und Behörden
	Markus Gloor	Karten/Material
2007	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	Dani Keller	Public Relations
	Urs Rubitschon	Nachwuchs
	Bettina Bieri	sCOOL
	Roland Zahner	Umwelt und Behörden
	Markus Gloor	Karten/Material
2008	Stefan Hess	Kassier

	Coni Müller	Aktuarin
	vakant	Public Relations
	Michi Nussbaumer	Nachwuchs
	Urs Rubitschon	sCOOL
	Roland Zahner	Umwelt und Behörden
	Markus Gloor	Karten/Material
2009	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	vakant	Public Relations
	Michi Nussbaumer	Nachwuchs
	Urs Rubitschon	sCOOL
	Roland Zahner	Umwelt und Behörden
	Markus Gloor	Karten/Material
2010	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	vakant	Public Relations
	Michi Nussbaumer	Nachwuchs
	Urs Rubitschon	sCOOL
	Roland Zahner	Umwelt und Behörden
	Markus Gloor	Karten/Material
2011	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	vakant	Public Relations
	Michi Nussbaumer	Nachwuchs
	Urs Rubitschon	sCOOL
	Roland Zahner	Umwelt und Behörden
	Markus Gloor	Karten/Material
	Kathrin Borner / Patricia Schönenberger	Administration, Löchlisammler
2012	Stefan Hess	Kassier
	Coni Müller	Aktuarin
	vakant	Public Relations
	Geraldine Müller	Nachwuchs
	Urs Rubitschon	sCOOL
	Roland Zahner	Umwelt und Behörden
	Markus Gloor	Karten/Material
	Kathrin Borner / Patricia Schönenberger	Administration, Löchlisammler

Redaktion-Löchlisammler

1979	Vreni Fehr
1980-1987	Otti Buholzer mit
1984-1986	Franz Keller mit
- 1987	Monika Gisler (Schifferle)
1988-	Monika Schifferle / Vreni Spirgi mit
1992	Michael Jaggy
1993-1994	Vreni Spirgi / Michael Jaggy
1995-1998	M.Jaggy / Elvira Ulrich / Urs Lang

1999-2001 Nr.2	Monika Weber / Anita Weber / Daniel Keller
2001/3 – 2003/3	Daniel Keller (Löchligeist)
2003/4-2008/1	Daniel Keller / Marianne Thöni
2008/2-2011	Kathrin Borner / Patricia Schönenberger / François Borner / Marianne Thöni
2012	Kathrin Borner, Patricia Schönenberger

Ehrenmitglieder der OLV Zug

Marianne Brönnimann	Franz Küng
Lilo Buholzer	Heinz Bossard
Otto Buholzer	Markus Küng
Gusti Grüniger	Ernst Spirgi
Ruth Keller	Ernst Moos

Wettkämpfe OLV Zug (Frühlings-OL, Nationale)

Datum	Lauf	Typ	Karte
20.6.1992	24.Zuger Frühlings-OL	reg	Gottschalkenberg
27.3.1993	25.Zuger Frühlings-OL	reg	Baarburg
23.2.1994	26.Zuger Frühlings-OL	reg	Frauentalerwald
24.4.1994	38. 5er Staffel	spez	St.Jost
9.4.1995	27.Zuger Frühlings-OL	reg	Schneitwald
27.8.1995	Nationaler A	Nat.	Gotthardpass
3.3.1996	28.Zuger Frühlings-OL	reg	Kappelerwald (Schnee)
9.8.1996	Swiss-O-Week Bödmeren	spez	Bödmeren
27.4.1997	B-Nationaler/29. Frühlings-OL	Nat	St.Jost/ Gottschalkenberg
1.3.1998	30.Zuger Frühlings-OL	reg	Steinhauserwald
17.5.1998	1. Zuger Stadt-OL	reg	Stadt Zug
7.3.1999	31.Zuger Frühlings-OL	reg	Chilchberg/Sjentalwald
26/27.9.1999	Innerschwyz-OL-Weekend	Nat	Ibergereg
25.6.2000	32.Zuger Frühlings-OL	reg	Raten-Gottschalkenberg
10.6.2001	33.Zuger Frühlings-OL	reg	Stadt Zug
2.9.2001	Nationaler A	Nat.	Gotthardpass
16.3.2002	34.Zuger Frühlings-OL	reg	Steinhauserwald / Grünwald
4.8.2003	Qualifikationslauf WM, SOW-Etappe	spez	Zugerberg
20.3.2004	35.Zuger Frühlings-OL	reg	Steinhauserwald
1.5.2005	36.Zuger Frühlings-OL	reg	Stadt Zug
26.3.2006	37.Zuger Frühlings-OL	reg	Schneitwald
29.4.2007	38.Zuger Frühlings-OL	reg	Stadt Baar
2008	Kein Frühlings-OL/Schnee	reg	Gottschalkenberg
3.5.2009	39.Zuger Frühlings-OL	reg	Stadt Zug
2.5.2010	40.Zuger Frühlings-OL	reg	Stadt Cham
7.5.2011	41.Zuger Frühlings-OL	reg	Stadt Baar
28.5.2012	42.Zuger Frühlings-OL	reg.	Dorf Steinhausen

OL-Karriere in der Steinzeit

Während der Sekundarschule in Lachen SZ kam ich als Pfadfinder erstmals mit Kartenlesen in Berührung. Mein erstes OL-Erfolgs Erlebnis datiert im Jahre 1949. Damals distanzten wir Erstklässler an einem Schul-OL die Drittklässler um mehr als eine Minute. Der Grund war aber nicht unsere Kartenlesekunst, sondern unsere Frechheit, die hochwasserführende Wägitaleraa gemeinsam mit einem Ast zu überqueren und so 800 m Umweg zu sparen.

Der zweite Einstieg, und gleichzeitige Absturz, erfolgte 1953 im Alter von 18 Jahren. Wir waren vier gute Gelände- und Crossläufer und glaubten an unsere Chance am Zürcher Kantonalen Mannschafts-OL. Gestartet wurde in der Kategorie Vorunterricht ohne Leiter. Ich fungierte als selbstsicherer Kartenchef. Nach mühsamem Beginn landeten wir auf einem abgelegenen Bauernhof. Der Bauer, den ich um Auskunft fragen wollte, jagte mich zum Teufel, weil meine Kollegen im Hintergrund an einem Baum ein Apfelschiessen veranstaltet hatten. Schlussendlich erreichten wir den 423. Rang von 429 klassierten Teams.

Meine dritte Karriere begann schliesslich 1959 im Fürstentum Liechtenstein. Sieg im Einzellauf mit über einer halben Stunde Vorsprung (bei einer Siegerzeit von 2h 2min für 7 km). Da wusste ich wohl definitiv, dass mir das Kartenlesen in die Wiege gelegt worden ist.

In jener Zeit kamen in der Schweiz neben den kantonalen Mannschaftsläufen auch die Einzel-OL's auf. Um 1960 nahm ich fast an jedem OL teil, das waren immerhin gegen zehn Läufe im Jahr. Im darauf folgenden Jahr war für mich nur noch die Kategorie Elite gut genug. Innerhalb kürzester Zeit war ich als der grösste Tramfahrer der Schweiz berühmt. Mit einer Bestzeit von 9 min. über 3000m und 2 min. 32 sek. über 1000m konnte ich meistens den Konkurrenten folgen.

Wenn es mich nicht gerade in Folge eines Hungerastes aufstellte, denn es kam sehr oft

vor, dass die Siegerzeit über zwei Stunden lag.

Irgendwann wurde mir bewusst, dass im OL neben schnellem Laufen auch schnelles Erfassen des Kartenbildes gefragt war und dabei die Höhenkurven einen entscheidenden Anteil haben. Mit einem Aufwand von mehr als 600 Arbeitsstunden entstand ein Relief im Massstabe von 1:25000, welches noch heute im Verkehrsbüro in Vaduz den Touristen als Informationsobjekt dient.

Nach der Uebersiedlung in die Zentralschweiz (1963) lernte ich einige wenige regelmässig startende OL-Läufer kennen. Es waren dies: Robert Gehrig (Elite), Georges Cozzatti (Aktive, entspricht heute HA), Franz Küng (Senioren, H33 war die einzige Seniorenkategorie) und Gusti Giger (Junioren). Seniorinnen-Kategorien gab es in der Schweiz noch keine. In der Region Zug gar keine regelmässig laufenden Damen.

Um bei Mannschaftsläufen erfolgreich zu sein, musste man als Stempler schnelle und ausdauernde Bahn-, Waffen- oder Skilangläufer einsetzen. Diese fand ich beim BTV-Luzern, LK Zug, Ski Club Einsiedeln, Ski Club Hausen oder KTV Baar. Fast alle hätten sie gerne zusammen mit mir eine eigene OL-Gruppe gegründet. Aber der BTV-Luzern lag für mich distanzmässig zu weit weg. Den KTV Verantwortlichen passte es nicht, dass ich oft Läufer ins Team aufnahm, welche nicht dem Verein angehörten. Parallel zum OL lief ich noch immer als Leichtathlet auf der Bahn. Da jedoch an SVM-Meetings alle drei Zuger Vereine (LK-Zug, Stadt-Turnverein, Hochwacht-Zug) Mühe hatten, die Leute zusammen zu bringen, beschlossen die meisten Athleten ein gemeinsames Training aufzubauen und einen einzigen Verein zu gründen. Dies scheiterte zum einen an der Namensgebung des neuen Klubs, zum anderen aus ideologischen Gründen der Vereinsführungen. (Auf gut Deutsch gesagt: an den verknorzten Ideen der Alten ...).

Nachdem im Herbst 1968 im aargauischen Teufenthal (dort lernte ich Hilda kennen)

die erste OL-Karte erschien, beschloss ich im Sommer 1969 mit ein paar jungen LKZ'lern und mit Franz Küng eine OL-Karte vom Steinhäuserwald (siehe Umschlag) zu machen und eine OL-Gruppe Zug zu gründen. Unsere Karte hatte allerdings im Vergleich zu anderen in der Schweiz existierenden Karten und entgegen den internationalen Vorschriften einige Neuerungen. Erstmals wurden Kahlschläge kartiert. Der Massstab war 1:10000 statt 1:16666. Die Nordlinien waren nach Kompassnord statt nach Kartennord ausgerichtet. (Den Stempel "OL-Karte Nr !" erhielten wir nicht). Zudem war es die erste OL-Karte mit einem Inserat auf der Rückseite. Der Druck der Karte sollte durch ein Inserat der Landis und Gyr finanziert werden. Statt der vorgesehenen Fr. 300.- erhielten wir dank Intervention vom LKZ Präsident H.J. Freitag Fr. 900.-. Er überreichte uns das Geld mit der Auflage, der neue Club müsse unbedingt den Namen LK-Zug tragen. In zwei Gründungsversammlungen (man könnte es auch OL-Läufertreff nennen) in unserem Wohnzimmer in Baar beschlossen wir, die Läufer des KTV-Hühnenberg und allfällige OL-Interessenten, welche nicht unter dem Namen LKZ starten wollten, nicht vor den Kopf zu stossen. Es wurden vorerst unter dem Namen OL-Gruppe/LK Zug möglichst schnell die 900.- Fr. durch Bezahlen von Startgeldern vertan und danach der neue Namen OL Gruppe Zug!! gewählt. Unser Ziel war es, alle OL-Interessierte der Region Zug zusammen zu bringen. Zur Koordination von Fahrten an die Wettkämpfe wurde eine Adressliste erstellt. Diese diente als Grund-

lage des Mitgliederverzeichnisses. Möglicherweise war sie nicht vollständig, da wir ja noch keine Mitgliederbeiträge kannten. Die Läufer/innen waren alle zwischen 17 und 32 Jahre alt. Die wenigen Ausnahmen waren Franz Küng und Sepp Kalberer, mit über 40 Jahren schon sehr alt. Markus Küng und Andreas Kalberer mit 12 Jahren für OL etwas gar jung.

Am 8. März 1972 wurde in einer offiziellen Gründungsversammlung der neue Namen OL-Vereinigung Zug vereinbart. Die schon im voraus abgesprochenen Wahlen wurden mit Kopfnicken bestätigt. Mit dem damals 23jährigen Karl Bossard hatten wir einen sehr beliebten, dynamischen, jungen Präsidenten. Er hatte sehr viele neue Ideen, welche er jeweils auch selber zu Ende führte, z.B. die Einführung einer eigenen Clubinformation. Das Formulieren und Festhalten von Richtlinien war grösstenteils sein Verdienst. Hauptsächlich dank seinem Einsatz wuchs die OLV Zug in den ersten Jahren zu einem stabilen Verein. Doch ein Verein lebt nie von einem Mann allein. Franz Küng war schon damals der grosse "Chrapfner" bezüglich Karten und Material. Marianne Brechbühl (heute Brönnimann) und einige andere Damen betätigten sich als emsige Bienen im Organisieren von Trainings und Wettkämpfen.

Meine Tätigkeit beschränkte sich damals mehr auf Hintergrundarbeit im Zusammenhang mit der Waldbenützung. Schon bevor es Vorschriften und eine WO gab, hatten wir 1974/75 auf der Rückseite einer OL-Karte anstelle eines Inserates folgenden Aufdruck: Auch auf all die anderen Vereinsmitglieder

Unsere Naturdas schönste, grösste und gesündeste Stadion der Welt!

In diesem Stadion, in unsern prächtigen Wäldern spielt sich das Orientierungslaufen ab. Tragt ihnen daher Sorge! Jeder von uns sollte den Wald schonen, denn er bedeutet Lebensraum für alle. Allen OL-Freunden seien daher die folgenden Regeln wieder in Erinnerung gerufen:

Der Bahnleger

- verhindert zu grosse Massierungen von Läufern, was vor allem für das Start- und Zielgebiet gilt.
- achtet darauf, dass durch die Wettkämpfer kein Kulturschaden angerichtet wird (Posten entsprechend stellen).
- beseitigt nach jedem Lauf die Postenmarkierungen.
- orientiert bei grösseren Wettkämpfen die Waldbesitzer.

Der Wettkämpfer

- schont die Natur, vermeidet Kulturschaden und beachtet die OL-Fairplay-Regeln.

und deren Angehörige und Freunde waren und sind wir weiterhin bei der Erhaltung unseres Sportes angewiesen.

Zur Standortbestimmung nach 20 Jahren OLV ZUG wäre es vielleicht sinnvoll, wie im Wettkampf, einmal anzuhalten und sich zu überlegen:

- Warum wurde damals ein Verein gegründet?
- Wo stehen wir heute?
- Wo wollen wir überhaupt hin?

Vieles in diesem Bericht über die Anfangszeiten der OLV ZUG ist unvollständig. Einiges kann man zwischen den Zeilen lesen, wenn man die ersten Protokolle durchliest, die auf den nachfolgenden Seiten abgedruckt sind. Vieles ist vergessen gegangen. Viel Neues wartet auf uns.

1992 von Gusti Grüniger

Jubiläumsklubfest 25 Jahre (1997)

Wie die meisten von uns wissen (Karin Moosberger wusste es nicht), feiert die OLV Zug dieses Jahr das 25-jährige Jubiläum. An der diesjährigen GV beschlossen wir daher, dieses Jahr einen grösseren Betrag für das Klubfest bereitzustellen. Ich würde euch nun gern noch sagen wie hoch dieser war, doch leider finde ich diesen Löchlisammler in meinem säuberlich aufgeräumten Zimmer nicht mehr. Aber egal wie teuer dieses Fest war, alle die nicht gekommen waren, haben etwas verpasst.

Samstag, 29. November, kurz nach 18 Uhr. Es ist eiskalt und ich mache mich mit dem Velo auf den Weg Richtung Zug. Mein Ziel war der Burghachsaal, genauer gesagt das 25-Jahr Jubiläum der OLV Zug.

Zuerst genossen wir den Apéro, selbstverständlich gab es Champagner. Bevor wir uns dann ans Vertilgen des Nachtessens gehen konnten, durften wir der Jubiläumsrede von Mister President Thomas Wey zuhören. Nach einer Rückblende auf die letzten 25 Jahren und der Ehrung von Mitgliedern, die in der Geschichte der OLV Zug eine besondere Rolle einnahmen, konnten wir uns endlich auf das Nachtessen stürzen. Damit

ich es auf keinen Fall vergesse ein DANKE an die Küchenmannschaft, die ihre Sache hervorragend gemacht hat. Normalerweise nimmt man die Verdankungen erst am Schluss vor, doch weil das Jubiläums OK ihre Arbeit so gut gemacht hat: Auch hier DANKE an allen, die zum Gelingen des Jubiläumsklubfests beigetragen haben.

Im späteren Abend besuchte uns das Kabarett Logo. Die Zweimann-Unterhaltung, hat zwar ihren Karrierenhöhepunkt noch vor sich, trotzdem waren wir alle begeistert von ihnen. Sie boten uns beste Unterhaltung und wer weiss, in ein paar Jahren wird man sie auch ausserhalb der OLV Zug kennen. Exklusiv für uns spielte das Kabarett Logo eine OL-Szene vor, es soll sich dabei um eine Premiere gehandelt haben.

Um es noch einmal zu sagen: Es war ein Super-Klubfest und nochmals DANKE an alle, die dies ermöglicht haben.

Und irgend wann nach Mitternacht verschwand ich dann wieder in die kalte, dunkle Nacht.

1997 von Urs Lang

Ein Rückblick auf das Clubfest und 30 Jahre OLV Zug Geschichte (2002)

Wie schon 1992 feierte die OLV Zug ihr Jubiläum im Gemeindesaal von Kappel am Albis. Seit vielen Jahren findet der beliebteste Anlass in unserem Vereinsjahr auf Zürcher Boden statt; nur 1997 (25 Jahre OLV Zug) wurde mit dem Burghachsaal ein einheimischer Standort gewählt. Offenbar fehlt es unserem reichen Kanton vor allem an zwei Dingen: an Wäldern ohne Brombeeren und geeigneten Festlokalen!

Während schon öfters das Datum des Clubfestes mit dem ersten Schneefall des Winter zusammenfiel, erreichten die Festteilnehmer heuer auf schneefreien Strassen sicher Zürcher Boden. Dunkel und kalt war es aber trotzdem. Den dicken Pullover konnten einige im Verlauf des Abends noch gut brauchen! Ab etwa 18 Uhr trafen innert kurzer Zeit die meisten Gäste ein. Im Foyer vor dem Saal gab's zuerst mal einen Begrüss-

sungsapéro. Bald standen überall Grüppchen plaudernder Leute herum, und soviel man hören konnte, drehte sich auch das eine oder andere Gespräch - oh Wunder! - um eine Sportart mit zwei Buchstaben. Erfreulich auch, dass viele Kinder und Jugendliche den Weg nach Kappel gefunden hatten. Die jüngste Teilnehmerin war gerade einmal fünf, wenn ihr die letzte Seite dieses Löchlisammlers konsultiert. Diese Nachwuchsperspektiven machen Freude, und es wurde bereits eifrig darüber spekuliert, wie es diesbezüglich nächstes Jahr aussehen wird... der Löchlisammler plaudert hier natürlich nichts aus. Es sei nur darauf hingewiesen, dass nicht alle Frauen, welche an diesem Abend keinen Alkohol tranken, schwanger sind!

Im Saal erwarteten uns festlich gedeckte Tische, die Vreni Grimm und ihre Helferinnen wunderschön mit Rosen geschmückt hatten. Trotz einigen Nachmeldungen fanden auch alle einen Platz und warteten gespannt. Die einen aufs Essen, die anderen auf die Unterhaltung, wer weiss das schon so genau!

Fürs leibliche Wohl sorgte ein externer Caterer, denn wenn schon Jubiläumsfest, dann soll auch niemand zu Küchendienst verknurrt werden. Es gab Braten mit Kartoffelgratin und Rüebl; vorgängig ein Bufet mit Salaten und nachgängig ein solches mit Desserts. Dazu passend zur blumigen Dekoration ein roter "Fleur(ie)" oder (siehe weiter oben) Mineralwasser. Den Unterhaltungsteil bestritt die Wood'n'Brass Jazz Connection, eine Big Band aus dem Raum Emmen - Rain und Umgebung. Mit fetzigen Rhythmen führte sie beswingt durch den Abend, unter der Leitung von Urban Küng, einem OLV Zug Mitglied der ersten Stunden. Zu den tanzbaren Stücken wagten sich einige OL-Läufer aufs Parkett. Dennoch, beim Tanzkurs waren doch mehr dabei, oder?

Gespannt lauschten die Zuhörer, als die anwesenden (früheren und der jetzige) Präsidenten aus ihrer Amtszeit erzählten. Der

erste Präsident der OLV Zug, Karl Bossard, war leider verhindert, ebenso sein Nachfolger Peter Spycher. Anstelle dieser beiden gab Gusti Grüniger einige Anekdoten zum Besten.

Entstanden ist die OLV Zug zuerst als relative locker formierte Gruppe. Von einem richtigen Verein war 1969 noch nicht die Rede. Man wollte in erster Linie viel OL betreiben, die Jungen fördern und möglichst kein Geld in der Kasse haben. Die Geselligkeit wurde mit der Teilnahme an Staffeln (Pfingsten, 5erStaffel) betont. Bei solchen Gelegenheiten entstand zum Beispiel das Trämln, wobei Gusti trickreich auch mal seine "Passagiere" auf einem Abstellgleis stehen liess!

1972 wurde dann die OLV Zug als richtiger Verein mit Statuten gegründet. Als Präsident amtierte weiterhin Karl Bossard, und danach für kurze Zeit Peter Spycher. Er zog aber bald von Zug weg und wurde darum abgelöst von Heinz Bossard. Heinz, noch frisch im Verein, rutschte zuerst mehr oder weniger zufällig in den Vorstand. Als dann der 5 Tage OL in der Innerschweiz bevorstand, stand er vor der Wahl, Laufleiter der Zuger Etappe oder Präsident zu werden. Er entschied Jahre als Präsident vor sich für letzteres und überliess die Laufleitung Ernst Moos. Dieser Anlass bildete den Auftakt einer sehr intensiven Zeit.

Alles war neu oder wurde zum ersten Mal durchgeführt: der 5 Tage OL, der erste Nationale Lauf, WM 81, die EOM auf dem Gottschalkenberg, Einführung von J+S, Leiterausbildung, Kurse usw.

Viele Familien bildeten den Kern der stetig wachsenden OLV Zug. Sehr populär waren die Staffelläufe, reiste man doch an einzelnen Anlässen gleich mit einem ganzen Car an! Aber auch unvergessliche gesellige Anlässe, seien es das Helferfest mit Osy Zimmermann oder eine GV mit Marco Rima im Programm, fallen in diese Zeit. Franz Keller meint, er habe kein leichtes Erbe angetreten, als er Heinz ablöste. Er erinnert sich an einige Erfolge auf dem sportlichen Parkett,



2006: OL-Gala: Die Jahres-Punktesieger



2007: Löchli-Weekend auf Eggberge



2010: Fu



2009: 1. Longjog zusammen mit OLG Goldau



2007: Die 1. Kidsstaffel geht an: Sandrine, Eliane und Sonja



2007: 1. Samichlaus OL



2007: Clubweekend Lenzerheide



2007: 3Tage OL im Elsass: Zwei unermüdliche Siegerinnen

Fussballfieber an der COM



2010: Cool and Clean Training mit Matthias Merz

2005: Löchlilager Hochwald



2009: Sandrine's erfolgreicher 1. Internationaler Einsatz



2009: Clubfest "1001 Nacht"



sei es Oli Buholzer bei der Elite oder die vielen anderen Zuger Medaillen, die damals Hans Steinegger vorschlagen liessen, ein Medaillenwägelchen anzuschaffen! Nebst dem lange ersehnten Sieg an der 5er-Staffel durfte die OLV Zug diesen Anlass auch selber gleich organisieren auf dem Gottschalkenberg. Und nicht zuletzt fällt in die Amtszeit von Franz das 20-jährige Jubiläum mit damals 144 Personen in diesem Saal!

Walti Bieri war etwas überrascht, als er von Franz als Nachfolger angefragt wurde, aber er sagte gerne zu. In seiner Zeit erlebte das Mittwochstraining seinen Höhepunkt; die Jugendbetreuung wurde stark ausgebaut und zu dem eigenständigen Teil innerhalb der OLV, wie wir ihn heute kennen. Gümsi eroberte an der Juniorinnen WM 1995 Gold im Staffellauf und war somit für den bisher grössten Zuger Erfolg besorgt. Drei sportliche Grossanlässe wurden durchgeführt: die 5er-Staffel auf St. Jost (mit den von Gusti verkehrt ausgelegten Karten am Start!), die Swiss 0 Week mit der Zuger Etappe auf der Bödmeren und ein Nationaler OL auf dem Gotthardpass. Eine Revolution kündigte sich im technischen Bereich an, wo die ersten elektronischen Stempelsysteme auf den Markt kamen. In weiser Voraussicht wurde aber auf eine Investition vorerst verzichtet, um abzuwarten, bis das System ausgereift und etabliert war.

Ab 1997 stand Thomas Wey an der Spitze unseres Vereins. Bei seinem Amtsantritt war er mit dem eher ungewöhnlichen Problem konfrontiert, über zuviel Geld zu verfügen! Die SOW hatte einen beträchtlichen Gewinn abgeworfen, der in einen separaten SOW-Fonds überwiesen wurde. Später konnte dieses Geld unter anderem für die Beschaffung des Sportident-Systems eingesetzt werden.

Die OLV Zug veranstaltete wieder im Zweijahresabstand grössere Anlässe, so die A-Läufe Oberiberg (mit den Goldauern) und Gotthard (mit den Urnern). Bereits grosse Schatten voraus werfen die im Jahr 2003 stattfindenden Grossevents sCOOL und

WM 2003.

Auf die politischen Connections zurück greifen musste Thomas in Zusammenhang mit dem neuen Waldgesetz. Immerhin hatte die OLV Zug damals vier Kantonsräte, und so konnte glücklicherweise eine akzeptable Lösung gefunden werden. Andere Connections nutzte Thomas, um den Kontakt zu Fürstentfeld herzustellen. Im Jahr 2000 besuchten gut 30 Zugerinnen die Fürstentfelder. Seither wird diese Beziehung regelmässig gepflegt und dafür gesorgt, dass die Städtepartnerschaft Zug-Fürstentfeld auf Vereinsebene erhalten bleibt. Noch nicht klar ist, wer Thomas Wey, der an der GV vom 17. Januar zurücktritt, ablöst. Als Thomas zum Abschluss seiner Rede dieses Problem anschnitt, kam es im Saal zu tumultartigen Szenen. Stimmengewirr, Zwischenrufe, erregte Diskussionen flammten auf, denn es war offensichtlich: Jeder und Jede wollte Präsident der OLV Zug werden! Doch leider war es nicht möglich, im grossen Durcheinander den Glücklichen - oder die Glückliche, denn nach 30 Jahren wäre die Zeit reif für eine Frau an der Spitze der OLV Zug! - zu bestimmen.

Lassen wir uns also an der GV überraschen! Vielleicht müssen wir dann, wie von Coni Müller vorgeschlagen, wirklich Nummern ziehen ...

von Daniel Keller

1992

Waldputzete im Kappelerwald
20 Jahre-Jubiläumsfest in Kappel (144 Teilnehmer)
SOM: Silbermedaille DE durch Andrea, Brigitte Grüniger, Sabrina Fessler
Karrimor Elite: 1. Oli Buholzer / Matthias Ramsauer
Unfall Gusti an der NOM

1993

Es gewinnen Gümsi, Käthi Widler, Marie-Luce Romanens die Goldmedaille in der Staffel an der Juniorinnen-WM
WM-Fest in Rifferswil
Regelmässig 30-75 Teilnehmer an den Mittwochstrainings
Erstmals eine Club-Nacht-OL Meisterschaft
Neues Clubdress
8 Mannschaften an der 5er-Staffel (Bachs)
6 Ausgaben des Löchlisammlers erscheinen
9 Trainingsbahnen werden von Hansjörg Schifferle für das individuelle Training bereitgestellt
Hilda Grüniger und Sylvia Binzegger treten aus dem Vorstand aus
Neu in den Vorstand werden gewählt: Peter Grimm, Michael Jaggy, Ueli Leutwyler, Ernst Spirgi
Für den zurücktretenden Franz Keller wird Walter Bieri als neuer Präsident gewählt

1994

Marianne Brönnimann tritt nach 21 Jahren aus dem Vorstand zurück und wird zum Ehrenmitglied ernannt
5er-Staffel auf dem St.Jost
Trainingslager in Trin
Erstmals Jahresmeisterschaft in verschiedenen Disziplinen
Gümsi wird ins B-Kader aufgenommen
Waldputzete in Oberägeri

1995

Michal Jaggy, Daniel Keller und Daniel Pfulg treten als Trainingsleiter, nach 4 jährigem Einsatz, zurück
Gemeinsame Clubmeisterschaft mit der OLG Goldau
Ernst Moos startet seine Karriere als Karten-aufnehmer (Rainmatterwald)
Der Löchlisammler erhält ein neues Outfit

1996

Zum 10. Mal findet der OLV-Cross beim Steinhäuserwaldsee statt.
Waldputzete im Steinhäuserwald
Die OLV Zug organisiert auf der Bödmeren (Laufleiter Guido Bolli) die Königsetappe an der Swiss O Week und besetzt die Mehrheit an Schlüsselpositionen im OK der ganzen Woche
Peter Grimm (EDV), Sepp Pfulg (Finanzen), Ernst Moos (Gäste), Ueli Bieri (Grafik), Lilo Buholzer (Information), Otto Buholzer (Karten), Gregor Heyer (Presse), Gusti Grüniger (Toiletten), Markus Leutwyler (Video)
Clubmeisterschaft mit KTV Altdorf
Goldmedaille an der TOM für Coni Müller mit Simone Luder
2. Platz an der TOM für Oli Buholzer mit Kornel Ulrich und Dani Giger
Dani Pfulg wird Trainer des ZesOLNak

1997

Walter Bieri tritt als Präsident zurück; sein Nachfolger wird Thomas Wey
Gregor Heyer wird neu in den Vorstand gewählt, Lilo Buholzer und Ueli Leutwyler treten zurück
Jubiläumsreise nach Rom
Gümsi qualifiziert sich für das A-Kader und für die WM in Grimstad (No) und wird 2. an der EOM
2. Platz an der 5er Staffel (Oli, Gümsi, Thomas Keller, Gusti, Flavio Varisco)
An der SOM gewinnen die Grüniger-Schwestern die Goldmedaille bei DE
25-Jahre Jubiläumsfest im Burgbachkeller
Der Zuger B-Nationale wird, zum ersten Mal in der Schweiz, als Kurzstreckenlauf mit Doppelstart (St.Jost/Gottschalkenberg bei strömendem Regen) durchgeführt
Das Löchliteam fährt erstmals gemeinsam mit einem Kleinbus an die ZJOM-Läufe
Ein eigene OLV-Zug Homepage wird angeschaltet

1998

Erster OL im Kanton Zug in urbanem Gelände: Stadt Zug - und mit einer einmalig grossen Werbeaktion begleitet
Elvira, Urs und Mike treten als Redaktionsteam des Löchlisammlers zurück
Clubmeisterschaft wird erstmals an einem

Freitagabend durchgeführt

Ein 7 köpfiges Presseteam sorgt für eine hohe Präsenz in den Medien

Projekt „Schule + OL“ wird lanciert

50% aller Schweizer-OL-Läufer besitzen einen Badge

Roland Zahner wird Präsident des ZSOLV

1999

Neu im Vorstand sind Anatina Schoop, Stefan Hess und Dani Keller

Zusammen mit der OLG Goldau wird ein Sportident-Postenset angeschafft

Der GümSI-Fanclub wird gegründet – GümSI qualifiziert sich für die WW in Schottland
Zusammen mit der OLG Goldau und der OLG Galgenen wird ein Weekend mit 2 A-Nationalen organisiert. Zug ist für den Lauf auf der Ibergeregge zuständig

Das Löchlilager findet in Wallisellen statt

Der traditionelle Crosslauf muss wegen zu viel Schnee abgesagt werden

Ein neuer Clubtrainer wird organisiert

Am 26. Dezember fegt „Lothar“ über die Schweiz und zerstört auch im Kanton Zug diverse Waldpartien.

2000

GümSI wird 8. an der EM in der Ukraine und 7. an einem Weltcuplauf in Finnland
Plausch-Eishockeymatch gegen die OLG Goldau

Clubreise nach Fürstentum (A), Partnerstadt von Zug

2001

Michi Oswald qualifiziert sich für das Juniorenkader

Clubweekend im Oetzal

Erster Bike-OL im Schneitwald

Nationaler OL auf dem Gotthardpass, zusammen mit der OLG KTV Altdorf

15 OLV Mitglieder besuchen einen Tanzkurs

Neues Clubdress wird angeschafft (blau weiss löst pink ab)

2002

Thomas Wey tritt als Präsident zurück

30 Jahre Jubiläums-Reise nach Dresden

GümSI qualifiziert sich für die EM in Ungarn und wird an der PWT 5.

Gregor Heyer, Markus Troxler und Esther Hegglin treten als Leiter des Löchliteams

zurück

2003

Michi Oswald gewinnt an der HE-SOM eine Goldmedaille (mit Benno Schuler, Christian Roggenmoser)

Schweizer Gold-WM im Hitzesommer: Die OLV organisiert einen WM-Qualifikationslauf und eine Etappe der Swiss-O-Week
Simone Ochsner tritt nach 5 Jahren aus dem Presseteam zurück

Kurt Moosberger gibt – nach 21 Jahren ! sein Amt als Organisator der Schülerläufe ab

Am 23. Mai findet der Weltrekord sCOOL statt, im Kanton Zug nehmen 5476 Schüler daran teil. Für diesen Anlass wurden 14 neue Schulhauskarten erstellt

Der Löchlisammler feiert sein 25 jähriges Bestehen

Die Grüniger-Schwestern gewinnen die DETOM

2004

GümSI nimmt an der WM in Schweden teil
Zuger Mannschafts-OL wird kurzfristig abgesagt (Kausa Profos / Jagd)

Die Wiederbelebung der OLV Homepage (Heinz und Matthias Oswald) gilt als Highlight dieses Jahres

Die erfolgreichen Löchlis erhalten ein T-Shirt mit der Aufschrift „Ich bin auch eine Wildsau“

Sandrine gewinnt ihre ersten 3 Schweizermeistertitel (EOM, SPM, TOM)

Simone Niggli nimmt an der GV teil und berichtet von der WM 2003

2005

GümSI nimmt an der WM in Japan teil, gewinnt an der SPM Gold und wird 7. im Gesamtweltcup

Gusti gewinnt an den Masters eine Silbermedaille bei H70

Zuger OL auf dem Gottschalkenberg wurde im „Tag des Waldes“ eingebettet

2006

GümSI tritt aus dem Elite-Kader zurück

Zuger Mannschafts-OL wird erstmals in Eigenregie, ohne Amt für Sport, durchgeführt
Swiss O Week in Zermatt mit legendärem Zuger-Apéro bei Traumwetter

Die Zuger-Schülermeisterschaft wird zum letzten Mal durchgeführt

2007

An der ersten Jugendstaffel anlässlich der 5er-Staffel gewinnt der Zuger Nachwuchs die Wertung

Die Zuger-Schwyzer-Abendläufe werden erstmals durchgeführt

Der 1. Samichlaus-OL wird aus der Taufe gehoben und erfreut sich grosser Beliebtheit
Der Zuger-Nachwuchs gewinnt rekordverdächtige 13 Medaillen an Schweizermeisterschaften

sCOOL im Kanton Zug verzeichnet eine Rekordteilnehmerzahl von beinahe 1200 TeilnehmerInnen

Am Clubfest wird das am schlechtesten angezogene Clubmitglied gesucht

Zelt-Löchlweekend auf Eggberge: heisse Rennen, saukalte Nacht

2008

Der Löchlisammler erhält ein neues Layout und wird durchgehend farbig, die Ausgaben auf 4 pro Jahr gesenkt

Der Frühlings-OL auf dem Gottschalkenberg konnte wegen zu viel Schnee nicht durchgeführt werden

In den Frühlingsferien findet in Steinhausen erstmalig ein OL-Sportfachkurs statt

Das Clubfest stand unter dem Motto „Olympiade Beijing“

Jörg Schifferli schafft es erstmals auf die ewige Seniorenpunktliste

2009

Sandrine gewinnt an der EYOC in Serbien 2 Goldmedaillen (Sprint, Staffel)

Oli Buholzer gewinnt an der WMOC in Australien eine Silber (Sprint) und Bronzemedaille Lang

Der Frühlings-OL kann wieder nicht auf dem Gottschalkenberg durchgeführt werden, er findet stattdessen in der Stadt Zug statt

Im August – bei schönstem Wetter – fand im Hürital der Nationale (mit Laufleiter Sepp Pfulg und Bahnleger Michi Oswald) statt.

Der sCOOL-Cup (Cham, Röhrliberg) lockt wieder viele SchülerInnen an; der Kanton Zug hat am zweitmeisten Teilnehmer aller Schweizer Kantone!

47 Jugendliche nehmen an den Löchli-Trainings teil

Das Clubfest steht unter dem Motto „1001 Nacht“

2010

Sandrine gewinnt an der EYOC in Spanien 2 Europameister-Titel (Sprint, Staffel) und gewinnt in der Schweiz - mit Ausnahme des Sprint - alle Meistertitel

François nimmt an der JEC in Schottland teil, wird ins Juniorennationalkader aufgenommen und ist amtierender Clubmeister.

Gusti gewinnt an der WMOC (La Chaux-de-Fonds) den Weltmeistertitel bei H75, Walter Bickel gewinnt die Bronzemedaille

Zum 65. Mal findet der Zuger-Team-OL statt
Das Familienweekend findet in Appenzell, das Löchlilager, mit 37 TeilnehmerInnen, in Gwatt statt

Matthias Merz organisiert für die OLV Zug ein Training im Steinhäuserwald

2011

Sandrine gewinnt an der EYOC in Tschechien einen weiteren Titel (Sprint) und eine Bronzemedaille in der Staffel

François startet an der JEC in Österreich und bleibt ein weiteres Jahr im Juniorenkader

Der Frühlings-OL findet erstmals an einem Samstagabend statt (Baar)

Gusti übernimmt die Führung in der ewigen Seniorenpunktliste

Alle 3 Podestplätze in der Jahreswertung bei H75 werden von Zugern besetzt: Gusti, Ernst, Walter

In seiner 66. Austragung erfährt der Zuger Team-OL eine Premiere, erstmals legt eine Frau (Geraldine) die Bahnen

Der Abend-OL, im Sijental, erzielt mit 170 Teilnehmern eine Rekordteilnahme

Das Löchlilager findet in Bever statt, das Clubfest steht unter dem Motto „Bla Gul Sverige“

2012

...

von Peter Clerici

Markus Küng

Juniorenkader: 1976 - 1979
 B-Kader: 1979 - 1980
 Trainer ZesOLNak: 7 Jahre (?1981 - 1988)



Wie bist du zum OL-Sport gekommen?

Als wir mit der Familie wanderten, hatte mein Vater immer eine 25'000er-Karte mit dabei. Das interessierte mich schon mit 6 Jahren und ich durfte auch schon mal mit der Karte vorausgehen. Als ich 8 war, rannten Leute mit Karte und Kompass durch unser Dorf (Oberwil b. Zug). Mein Bruder und ich gingen der Sache nach und wir fanden die Anmeldung. „Seid ihr nicht die Buben von Franz Küng?“, wurden wir da gefragt und ob wir mitmachen wollten. Natürlich! Wir bekamen eine Karte, starteten, gingen gleich nach Hause uns umziehen und dann liefen wir ein paar Posten an. Vater war also schon damals sehr bekannt und durch ihn bin ich zum OL gekommen. 1970, mit 11 machte ich dann meinen ersten Einzel-OL. 1971 lief ich dann die ganze OL-Saison.

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg / die grössten Erfolge?

1977: Jugend Schweizermeister im Flimserwald
 1978: 3. Rang bei den Junioren am Schweizer 5-Tage-OL Luzern (die 1. Etappe fand in Unterägeri/Zugerberg statt).

Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Enttäuschungen gibt es immer und überall. Doch die meisten vergisst man wieder. Zu erwähnen gibt es da meine Zeit im B-Kader, in der sich der Trainer überhaupt nicht um mich kümmerte, kein Gespräch, nichts. Das war für mich dann Moti-

vation genug, es mit dem ZesOLNak besser zu machen.

Welches ist/war deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Es gibt nicht speziell eine Lieblingskarte (früher vielleicht der Flimserwald), in der Schweiz dafür aber eine ganze Region, in der ich liebend gerne OL laufe, der Jura. Und sonst Schweden oder einfach da, wo es richtig schön schwer ist.

Was nimmst du aus dieser Zeit mit, was hat dir der OL-Sport gegeben?

Der OL-Sport hat mir sehr viel gegeben, ich lerne Länder und Leute kennen. Der OL ist für mich mehr als nur Sport. Er ist eine Art Lebensphilosophie oder gemäss einem schwedischen OL-Motto: orienteering – a way of living!

Interview mit...

Hattest du ein Vorbild?

Ja, Dieter Hulliger. Ich hatte in der Schule sogar selber ein Poster von ihm angefertigt und mir über dem Pult aufgehängt.

Welches ist dein Liebessessen?

Ich esse überhaupt gerne und ich koche auch gerne. Früher freute ich mich immer riesig, wenn meine Mutter eine Apfelwähe ankündete. Im Winter habe ich sehr gerne Fondue, selber gemacht.

Was durfte in deiner damaligen Ernährung nie fehlen?

Das von meiner Mutter excellent zubereitete „Wettkampfreis“, ein Gemüsereis mit Erbsli und Rüebli und mit angebratenen Cervelatwürfeli darunter gemischt. Ansonsten wäre noch zu erwähnen, dass es damals für das Füllen der Kohlehydratspeicher lustige Variantengab: 200 g Kristallzucker pur innerhalb von 48 h vor dem Wettkampf oder 17 Mohrenköpfe am Vortag. Ich schaffte mal 12 Stück und mir wurde nicht schlecht und auch der OL gelang mir gut.

Was hat sich im heutigen OL am stärksten verändert im Vergleich zu deiner Spitzensportzeit?

Zum einen haben sich die Wälder sehr verändert (Sturmschäden, Brombeeren etc.). Andererseits ist auch der Sport dynamischer geworden, das Training vielseitiger und nur komplette Athleten können vorne mitmischen.

Das will ich noch sagen...

Die OLV Zug schaffte es mal in einem Jubiläumsjahr (ich glaube es war 20 Jahre OLV Zug) mit ebenso vielen Teams an der 5er Staffel teilzunehmen!

Cornelia Müller

Juniorenkader: 1980-1983

Elitekader: 1984-1989

**Wie bist du zum OL-Sport gekommen?**

Durch die Schule. Ab der 4. Klasse der Primarschule habe ich jeweils am Mittwochnachmittag einen OL-Kurs besucht, der von Nina Schaad, der Mutter von Gian-Reto, organisiert wurde.

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg / die grössten Erfolge?

Der 2. Platz im Einzellauf an der Junioren WM 1984 in Österreich war mein bestes internationales Resultat. Dann habe ich mich 1985, 1987 und 1989 drei Mal in Folge für die WM qualifiziert. Das beste Resultat war da ein 12. Rang im Einzellauf an der WM 1987 in Frankreich. An Studenten-WMs hab ich 3 Staffel-Medaillen gewonnen und Schweizermeister-Titel in der Elite gabs 1x in der Nacht und an der TOM und 3x an der SOM.

Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Natürlich. An meiner ersten WM 1985 in Australien zum Beispiel hab ich einen Posten eine Viertelstunde lang gesucht. Das war bitter.

Welches ist/war deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Das ist schwierig zu sagen. Eine eigentliche Lieblingskarte hab ich nicht, aber sicher Gelände, das

ich toll finde. In der Schweiz sind das voralpine, oft mit Steinen durchsetzte Gebiete mit vielen Höhenkurven, ruppig zu laufen, wie z.B. Gamsfären oder Davos Furkapass.

Auch im Ausland hab ich in verschiedensten Gebieten laufen können. Ich erinnere mich an wunderschöne Läufe in England, Portugal, Norwegen, Italien, Australien etc. etc. Diese Vielfalt an Wettkampfstätten fasziniert mich am OL noch heute.

Was nimmst du aus dieser Zeit mit, was hat dir der OL-Sport gegeben?

Gesundheitlich ginge es mir sicher besser, wenn ich nicht so intensiv Sport getrieben hätte... Es waren viele tollen Reisen an Wettkämpfe und in Trainingslager, mit lässigen Leuten – das sind sehr schöne Erinnerungen. Es gibt aber auch andere Erinnerungen. Man darf Spitzensport nicht idealisieren, es gibt wie bei allem eine Kehrseite.

Hattest du ein Vorbild?

In meinen Anfangszeiten hing ein Bild einer finnischen OL-Läuferin in meinem Zimmer. Lisa Salmenkylä war ihr Name, wenn ich mich recht erinnere.

Welches ist dein Liebessessen?

Das variiert. Süss ist meistens gut.

Was durfte in deiner damaligen Ernährung nie fehlen?

Man hat damals vor allem darauf geschaut, viele Kohlenhydrate und wenig Fette zu sich zu nehmen. Wie viele Nahrungszusätze wir zu uns genommen haben, weiss ich nicht mehr.

Was hat sich im heutigen OL am stärksten verändert im Vergleich zu deiner Spitzensportzeit?

Der mentale Aspekt ist enorm wichtig heute. Wir haben in den 80er Jahren einfach OL gemacht und Fehler sicher auch analysiert, aber das steht in keinem Verhältnis zu dem, was heute die SpitzenläuferInnen in diesem Bereich investieren.

Dann gibt es heute viel mehr Wettkämpfe. Damals fand alle 2 Jahre eine WM statt mit einem Einzellauf und einer Staffel, dann noch 3-4 Weltcupläufe pro Jahr, und das wars dann.

Oli Buholzer

Junioren Kader: 1981-1983
 B-Kader: 1984-1985
 A-Kader: 1986
 Marathon Kader SLV: 1987-1988



Wie bist du zum OL-Sport gekommen?

Durch meinen Vater

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg / die grössten Erfolge?

Saison 2009, weil's kürzlich war...

Welches ist/war deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Gurnigel und ähnliches.

Was hat sich im heutigen OL am stärksten verändert im Vergleich zu deiner Spitzensportzeit?

Sprint, Stadt-OL etc. wäre mir sicher entgegengekommen.

Resultate

EOM 1981 Gurnigel 1. H18
 1982 Gottschalkenberg 1. H18
 1985 Leut'berg-Schafmatt 2. HE
 1991 Engelberg HE 2.
 2002 Hochybrig H35 1.
 SOM 1987 Zugerberg 1. HE
 MOM 2009 Feldkirch H45 1.
 LOP 2009 Schmidwald-Horben H45 1.
 WMOC 2009 Sydney Mittel H45 2.

2009 Sydney Lang H45 3.

1982 Junioren EM OL Flims 2.

1983 Junioren EM OL DK 5.

1984 Junioren EM OL Aut 2.

1987? 6 Tage OL Tessin 1 HE

1996 SOW Brunnen 1 HE

Karrimor CH 5-6x 1.

GB 1x1. 1x2. 1x3. 1x4.

1500m: 3:52min

5000m: 14.18min

Halbmarathon: 1:05h

Marathon: 2:18h

Interview mit...

Jürg Bolliger

Elite 1990/1991

Junioren 1986-1989

ZesOLNak 1982-1989

Wie bist du zum OL-Sport gekommen?

... über Familien-OLs mit meinen Eltern, Sportli OLs mit meinen Schulkameraden, Mittwochttrainings und dann Schülermeisterschaftsläufen. An den Schweizermeisterschaften im Gottschalkenberg habe ich mit 13 meinen ersten nationalen OL gemacht.

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg / die grössten Erfolge ?

Junioren Schweizer Meister 1989; Junioren WM 1989 sowie einige schöne Erfolge in schönen Wäldern in der Zeit danach.

Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Bei der Elite und Junioren war ich häufig an wichtigen Wettkämpfen (Selektionsläufen, Meisterschaften) nicht in Vollbesitz meiner Kräfte (Verletzungen / Krankheit) und hab so einige Male die Ziele, die ich mir gesteckt habe nicht erreicht.

Welches ist/war deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Mein damaliger Heimwald die Baarburg :) und die vielen technisch anspruchsvollen Gelände in der (Inner)Schweiz (z.b. Gernsfairen, Schrattenfluh, Böldmeren, ...)

Was nimmst du aus dieser Zeit mit, was hat dir der OL-Sport gegeben ?

Was ich aus der Zeit mitnehme? Ausdauer. Freude an spannenden neuen Herausforderungen (wie jeder OL das war). Eine gewisse Gelassenheit vor „wichtigen Events“. Was hat mir der OL-Sport gegeben? Viele schöne Erlebnisse/Erinnerungen. Gute Freunde. Eine Isostar-Allergie :-)

Hattest du ein Vorbild ?

Ich war damals beeindruckt von der Konsequenz mit der sich Urs Flühmann auf seine grossen Ziele vorbereitet hat.

Welches ist dein Lieblingsessen?

Hab kein eigentliches Lieblingsessen, esse (fast) alles gern. Am liebsten bei einem feinen Tropfen Wein :-).

Was durfte in deiner damaligen Ernährung nie fehlen?

Pasta und Bananen. Letztere kann ich heute fast nicht mehr sehen ...

Was hat sich im heutigen OL am stärksten verändert im Vergleich zu deiner Spitzensportzeit?

Damals waren die SkandinavierInnen das Mass der Dinge. Jetzt die SchweizerInnen! „Nachwuchsförderung“ fängt schon bei den Klein(st)en an.

SportIdent hat CASIO Uhr ersetzt :-)

Das wollte ich noch sagen...

OL wird zwar oft als Einzelsportart bezeichnet, aber ohne die riesige Unterstützung von Vereinen, Trainern, Familie und Freunden werden auch die talentiertesten Einzelsportler nicht erfolgreiche OL Läufer. Ich bin dankbar für die Unterstützung, die ich damals erhalten habe!

Andrea Grüniger

Juniorenkader 1987-1990

B-Kader 1991-1992

Wie bist du zum OL-Sport gekommen?

Natürlich durch meine Familie. Da war es eigentlich gar nicht möglich, nicht zum OL-Sport zu kommen ;-)).

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg / die grössten Erfolge?

Als Einzelklassierung ist ein 13. Rang an der Junioren-WM 1990 in Schweden zu erwähnen. Damals hatten wir noch nicht so viel Gelegenheit, vorgängig im nordischen Terrain zu trainieren. 1998 erreichten wir an der Studenten-

WM in Trondheim, Norwegen den 3. Rang in der Staffel (mit dabei die damals 19-jährige Simone Luder). Auf nationaler Ebene bleiben sicher die SOM Siege (Elite) mit meinen Schwestern von 1994 und 1997 in bleibender Erinnerung.



Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Ja, das gab es immer wieder. Das Schwierigste war die Umstellung von den Juniorinnen zur Elite. Das fiel auch mit dem Studienanfang zusammen. An der ETH gab es damals keine Alternative zum Vollzeitstudium mit nahezu 40 Vorlesungsstunden pro Woche. Das vertrug ich schlecht und fühlte mich körperlich und mental oft sehr ausgebrannt und brachte entsprechend schlechte Leistungen. Das führte dann auch zu meinem Rücktritt aus dem Kader mit 22 Jahren. Dieser fiel mir nicht leicht, aber Aufwand und Ertrag stimmten für mich nicht mehr überein und ich hatte zeitweise die Freude am OL-Sport regelrecht verloren.

Welches ist/war deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Ich liebe technisch schwieriges Gelände, welches aber relativ gut belaufbar ist. Das sind meist alpine, offene Gelände oder Gelände in Küstenregionen, z.B. Bordeaux oder Cornwall. Auf eine Lieblingskarte mag ich mich nicht festlegen.

Was nimmst du aus dieser Zeit mit, was hat dir der OL-Sport gegeben?

Einerseits viele schöne Erinnerungen, es sind Erinnerungen sozialer Art, an Begegnungen, Freundschaften, Gespräche, gemeinsame Erlebnisse, aber auch an wunderschöne fremde Landschaften, welche ich mit Karte und Kompass sozusagen eroberte. Sicher hat mir der OL, welcher ja meine gesamte Kindheit und Jugend prägte, auch charakterlich etwas mitgegeben: Durchhaltewille, Konzentrationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft.

Zu sehr glorifizieren mag ich es aber auch nicht. Es war für mich notwendig, mich ein bisschen vom „OL-Zirkus“ zu distanzieren und zu sehen, dass das reale Leben anderswo spielt.

Hattest du ein Vorbild?

Ich versuche mich zu erinnern, aber ich glaube ich habe mich nicht wirklich an einer Person orientiert.

Welches ist dein Lieblingessen?

Z.B. Fruchtekuchen

Was durfte in deiner damaligen Ernährung nie fehlen?

Essen war eine Zeitlang schon ein grosses Thema bei mir, wie bei vielen Frauen im Ausdauersport. Meine damaligen Klubkolleginnen können ein Lied davon singen. Damals galt das Credo: Kohlenhydrate, Kohlenhydrate und nochmals Kohlenhydrate! So nahm ich jeweils vor dem Wettkampf eine Mischung aus Haferflocken, Honig und Wasser zu mir.

Was hat sich im heutigen OL am stärksten verändert im Vergleich zu deiner Spitzensportzeit?

Die neuen Disziplinen wurden eingeführt (Mittel, Sprint) und es gibt viel mehr internationale Wettkämpfe. Vor 20 Jahren fand die WM nur alle 2 Jahre alternierend mit dem Weltcup statt. Da es nur die klassische Einzeldisziplin gab, hatte man praktisch keine Chance auf einen Startplatz, wenn man nicht in den Top 4 war. Ich denke als Athlet ist es insgesamt attraktiver und abwechslungsreicher geworden, da man ungleich mehr Startmöglichkeiten hat und das Umfeld viel professioneller geworden ist. OL hat auch eine höhere Medienpräsenz. Allerdings sind natürlich auch die Ansprüche an die Athleten gewachsen.

Hier wäre noch die Gelegenheit, etwas Zusätzliches dem Leser mitzuteilen

Ich möchte der OLV Zug danken für viele schöne Stunden, die ich in meinen Kinder- und Jugendjahren in Mittwochstrainings, Frühlingslagern etc.

verbracht habe. Mittlerweile lebe ich mit meiner Familie im Aargau und bin in der OLG Suhr aktiv. Die SOM und TOM werde ich aber weiterhin für die OLV Zug absolvieren, solange ich mich für unser Schwestern-Team selektioniere.

Brigitte (Gümsi) Grüniger Huber

ZesOLNak: 1987-1994
 Juniorenkader: 1991-1994
 Elite-Kader: 1995-2006
 (teilweise A- /B-Kader)



Wie bist du zum OL-Sport gekommen?

Ich war schon als (Klein-)Kind immer mit meiner Familie am OL dabei. Mein erstes OLV Zug-Lager in Arcegno erlebte ich 1982, als Hilda als Leiterin dabei war und ich in der Gruppe mit den Anfängern mitmachen durfte. Beim Schlusslauf mit Einzelstart wartete ich ein paar Meter nach dem Start aber auf die Nächststartende, da ich mich nicht getraute, allein in den Wald zu stechen. Danach lief ich immer mit Schulkolleginnen an Schülermeisterschaftsläufen und Regionalen, obwohl die nicht Kartenlesen konnten, aber ich wollte einfach nicht allein starten. Erst 1985 getraute ich mich dann und startete allein. Dann dafür gerade die ganze Saison mit allen Nationalen und Schweizermeisterschaften und auch beim O-Ringen in Schweden.

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg / die grössten Erfolge?

1993 wurde ich zusammen mit Käthi Widler und Marie-Luce Romanens Junioren-Weltmeisterin in der Staffel. In meiner Elite-Karriere war klar die Saison 2005 meine erfolgreichste: Ich erreichte beim Weltcup in England in der Langdistanz den 6.Rang und schloss die Saison im Gesamtweltcup auf dem 7.Rang ab. Auch in der Park-World-Tour erreichte ich mit zwei zweiten Plätzen meine besten Platzierungen während der Saison 2005. Ausserdem wurde ich 2000 Studenten-

Weltmeisterin in der Staffel und verpasste eine Einzel-Medaille nur um 1 Sekunde. An der EM 2000 in der Ukraine wurde ich über die Langdistanz überraschend 8., obwohl ich sonst eher bei Sprints vorne dabei war. Die Staffeln waren sowieso immer die grossen Highlights für mich: mit meinem Finnischen Club OK77 (von 1998 bis 2005) erreichten wir 2003 den sensationellen 3. Rang in der Venla-Staffel und gewannen neben Medaillen an den Finnischen Meisterschaften auch die prestigeträchtige Spring-Cup Staffel in Dänemark. Und nicht zuletzt gewann ich mit meinen Schwestern Andrea und Doris 1994 und 1997 die Staffel-Schweizermeisterschaft.

Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Ja, das gehört bei einer Sportkarriere halt auch dazu... Ganz schwierig zu verkraften war für mich, dass ich sehr lange auf meinen ersten WM-Einsatz warten musste: 1997 für die WM in Norwegen wurde ich als 5. Läuferin nach den Selektionsläufen für das Schweizer Team zwar selektioniert, erfuhr aber Ende des WM-Trainingslagers, dass die vier anderen Läuferinnen in allen Disziplinen starten werden und ich nur als mitreisender Ersatz dabei sein werde. 1999 (damals gab es nur alle 2 Jahre eine WM) wiederholte sich das gleiche Szenario und ich war wieder an der WM dabei, kam aber zu keinem Einsatz. 2001 verpasste ich die Selektion und 2003 ersparte man mir dann die Wiederholung der Wiederholung, indem ich als Ersatzläuferin an der Heim-WM zwar akkreditiert war, die Rennen aber als Zuschauerin verfolgen konnte, ohne beim Team zu wohnen. So erhielt ich dann erst 2004 meine erste Gelegenheit, an einer WM zu zeigen, was ich kann. Leider standen meine WM-Starts in Schweden (2004), Japan (2005) und Dänemark (2006) aber unter keinem guten Stern und ich kam nicht über einen 19. Rang hinaus.

Welches ist/war deine Lieblings-OL-Karte und warum?

DIE Lieblings-OL-Karte gibt es eigentlich nicht. Grundsätzlich liebe ich aber fast alle schwierigen, aber gut belaubten finnischen Wälder.

Was nimmst du aus dieser Zeit mit, was hat dir der OL-Sport gegeben?

Was mir in sehr guter Erinnerung bleiben wird sind all die Freundschaften, die ich geschlossen habe und natürlich all die schönen Reisen, die ich für/wegen dem OL-Sport unternehmen durfte. Ich habe in über 30 Ländern dieser Welt

Wettkämpfe absolviert und dabei einige ganz schöne Ecken kennen gelernt, die ich ohne den OL sonst sicher nie besucht hätte.

Hattest du ein Vorbild?

Nicht so direkt. Als ich klein war, eiferte ich sicher Andrea nach, die 4 Jahre älter ist und im Junioren-Kader und danach im Elite-Kader war. Als ich dann selber im Kader war beschäftigte ich mich mit den Einstellungen und „Weisheiten“ von anderen Sportlern wie z.B. Björn Dählie, aber ich versuchte immer, meinen eigenen Weg zu gehen.

Welches ist dein Lieblingessen?

Hildas „Omeletten“ und Migros Schoggi-Joghurt

Was durfte in deiner damaligen Ernährung nie fehlen?

Ein Migros Schoggi-Joghurt zum Z'Morge (leider im Ausland meist etwas schwierig zu organisieren...)

Was hat sich im heutigen OL am stärksten verändert im Vergleich zu deiner Spitzensportzeit?

Im Vergleich zu meinen ersten Elite-Jahren, dass die WM und der Weltcup jetzt jährlich und mit 4 Disziplinen stattfindet. Und heute sind es eindeutig mehr Läuferinnen, die sehr viel in den OL-Sport investieren und (zeitweise) als Profis trainieren.

Interview mit...

Michael Oswald

Juniorenkader: 2001-2003



Wie bist du zum OL-Sport gekommen?

Durch meine Eltern Margareta und Heinz

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg / die grössten Erfolge?

Gewinn der Staffelmeisterschaft 2003 bei der Elite auf

dem Grimselpass

Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Verletzungen und erfolgloses Abschneiden an der einzigen Junioren-WM bei der ich mit dabei war.

Welches ist/war deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Brudslöjan in der Nähe von Norberg, Schweden
- abgelegen und wunderschön -

Was nimmst du aus dieser Zeit mit, was hat dir der OL-Sport gegeben?

Das disziplinierte und systematische Arbeiten auf ein Ziel hin habe ich beim OL gelernt.

Hattest du ein Vorbild?

Oli Buholzer

Welches ist dein Lieblingessen?

Pizza

Was durfte in deiner damaligen Ernährung nie fehlen?

Pasta am Vorabend

Was hat sich im heutigen OL am stärksten verändert im Vergleich zu deiner Spitzensportzeit?

Es sind viele technische Hilfsmittel hinzugekommen, welche einem die Analyse von Wettkämpfen und Training vereinfachen. Heute wird den Kaderläufern einfach aufgezeigt, wo wieviel Zeit verloren ging.

Meine beiden JEC-Teilnahmen in Schottland und Österreich. Ich konnte bei beiden Anlässen gute Resultate erzielen.

Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Im letzten Jahr war mein grosses Ziel an der Junioren-WM zu laufen. Jedoch haben mir da Verletzungen, Matura und Militär einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Welches ist deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Momentan bin ich ein Fan von Küstengelände, wie zum Beispiel in Portugal. Da kommt mir spontan die Karte Leirosa bei Figueira da Foz in den Sinn. Der Wald ist sehr schnell belaufbar, es hat klare Reliefformen und ab und zu läuft man auch einen Posten direkt am Atlantik an. Perfekt ist das Gelände dann doch wieder nicht, es stinkt zum Teil fürchterlich, da eine grosse Fabrik an die Karte angrenzt. Zum Glück war ich bei diesem Training erkältet.

Hast du ein Vorbild?

Es gibt viele Persönlichkeiten, welche mich beeindruckten. Ich bin zum Beispiel ein grosser Fan von Dario Cologna.

Was motiviert dich, OL als Spitzensport zu betreiben?

OL macht einfach Spass. Dies motiviert mich auch hohe Ziele zu stecken und da sind natürlich auch noch die vielen tollen Orte, die wir in Trainingslagern und bei Wettkämpfen besuchen.

Wie viel Zeit investiert du in dein Training?

Im letzten Jahr investierte ich fast meine gesamte Freizeit, die mir noch nebst der Schule blieb. Nun habe ich bis zum Studium im Herbst etwas mehr Zeit, sodass ich meinen Trainingsumfang zwar nochmals deutlich erhöhen konnte, gleichzeitig bleibt mir aber auch noch Zeit für andere Dinge.

Welches ist dein Lieblingessen?

Wenn ich ehrlich bin, McDonalds, Burger King & Co. schmecken schon extrem gut.

Was darf in deiner Ernährung nie fehlen?

Genügend Salat, weil ich es einfach mag.

Interview mit...

François Borner

Juniorenkader: 2010 -2012

**Wie bist du zum OL-Sport gekommen?**

Im Hucklepack meines Vaters in der Kategorie Offenen Kurz.

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg/ die grössten Erfolge?

Sandrine Müller

Juniorenkader: 2012-



Wie bist du zum OL-Sport gekommen?

Durch meine Eltern: Zuerst bin ich im Kinderhort gewesen, während dem meine Eltern gelaufen sind und sobald ich laufen konnte, bestritt ich selber die ersten Schnürli- und Schulhaus-OLs. Ich bin also mit dem OL aufgewachsen.

Was war für dich persönlich der grösste Erfolg/ die grössten Erfolge?

Der EYOC-Sprintsieg 09 in Serbien hat für mich wohl die grösste Bedeutung. Ich habe da niemals nur von einem Sieg zu träumen gewagt, da ich eigentlich noch zu jung war. D.h. ich bestritt die Testläufe nur, um zu sehen, wie das so geht. Eine Chance als damalige D14 Läuferin gegen bis zu zwei Jahre Älteren, rechnete ich mir nicht aus. Überraschenderweise erreichte ich dort eine Qualifikation für die EYOC und das war für mich schon ein Riesenerfolg. Für die EYOC selber setzte ich mir nur das Ziel, möglichst viele Erfahrungen zu sammeln. Einen Tag nach dem fantastischen Staffelsieg im W16-Team, gelang mir ein super Sprintlauf und durfte wieder ganz oben auf dem Treppchen stehen. Es ganz alleine geschafft zu haben und das als absolut Jüngste, macht mich besonders stolz.

Gab es auch Enttäuschungen, die du verkraften musstest?

Klar, die gab's auch für mich. An der EYOC (Jugendeuropameisterschaft) lief mir die Langdistanz nie wirklich nach Wunsch. An der EYOC 2010 in Serbien unterlief mir der wohl grösste Fehler meines Lebens: Aus einem banalen Richtungsfehler wurde ein Parallelfehler. Eigentlich dachte ich da, dass ich am richtigen Ort war und suchte darum an dieser Stelle ziemlich lange

nach meinem Posten. Irgendwann merkte ich den Irrtum und konnte mich glücklicherweise schnell auffangen. Ich war ziemlich frustriert nach diesem Lauf, was ihr sicher versteht. Viele finden es toll, dass ich nicht aufgegeben und stattdessen weitergekämpft habe. Dies und dass ich nicht letzte geworden bin, macht mich doch ein bisschen stolz. =)

Welches ist deine Lieblings-OL-Karte und warum?

Eigentlich habe ich keine absolute Lieblings-OL-Karte. Viele schöne Karten gibt's im Tessin oder im Jura. Ich mag anspruchsvolle Geländetypen am liebsten und Wälder, möglichst ohne Brombeerfelder... ;)

Hast du ein Vorbild?

Ja: Simone Niggli-Luder ist ein grosses Vorbild für mich!

Was motiviert dich, OL als Spitzensport zu betreiben?

Ich liebe OL, weil es ein Sport ist, bei dem man draussen in der Natur sein kann und viele unbekannte Gegenden kennenlernt. Um OL zu machen, muss man nicht nur fit sein, sondern auch Köpfchen haben!

Was mich aber besonders motiviert, OL als Spitzensport zu betreiben, ist, dass jeder OL einzigartig ist und mich immer von neuem fordert.

Wie viel Zeit investiert du in dein Training?

Wenn ich nicht verletzt oder krank bin, sind es nun etwa 9-10 Trainingsstunden pro Woche.

Welches ist dein Lieblingsessen?

Naja, schwierig zu beantworten. Ich mag vieles sehr gerne.

Aber Crevetten (Shrimps), Gemüse/Früchte und Quark sind wohl meine Favoriten.

Was darf in deiner Ernährung nie fehlen?

Ich bin ein grosser Fan von Gemüse und Früchten in allen Variationen. Ich starte den Tag immer mit einem Müsli oder Gröt (Porridge/Haferbrei aus Schweden) mit frischen Früchten oder Beeren und liebe es, die anderen Mahlzeiten mit viel frischem Salat oder Gemüse zu bereichern. Es bringt nicht nur Farbe auf den Teller, sondern ist auch gesund. Und das Wichtigste: Es schmeckt super!

Das wollte ich noch sagen...

Aber dieser Satz, den ich einmal irgendwo gelesen habe, gefällt mir sehr:

If you don't believe in yourself, nobody else will!

1992

... als „Löchli, dä Posteblietz“ geboren wurde?

Ein neuer Held wurde geboren! Sein Name: Löchli, dä Posteblietz. Er begleitet die jüngeren OLVler. Immer wenn er im Löchlisammeler auftaucht, heisst es für die Jüngeren: Aufgepasst, jetzt wird's spannend! Ob OL-Lager oder Kollektiv, er wird uns auf unseren Pfaden begleiten. Auf jeden Fall werdet ihr ihn noch öfters zu sehen bekommen und ihr werdet ihn lieben lernen! Seid also auf der Hut und durchstöbert den Löchlisammeler immer sofort nach dem berühmten Helden: „Löchli, dä Posteblietz“.

... dass Franz Keller die ersten 20 Jahre der OLV in der Jubiläumsausgabe des Löchlisammlers 5/92 zusammengefasst und kom-

Wüssed Sie no..?

mentiert hat? (Siehe Seite 10)

... die lustige Geschichte, als Ruth und Bettina Bieri gemeinsam ein Training absolvierten?

Ruth und Bettina Bieri absolvierten gemeinsam im Schneitwald ein Training. Dabei trennten sie sich zwischen 2 Posten um zu erfahren, welche die schnellere Route sei. Bettina mit der schnelleren Route versteckte sich wenig nach dem Posten, um Ruth beim Feinorientieren im Postenraum zu beobachten. Ruth, den Posten von weitem sehend, versteckte sich vor diesem, um Bettina beim Feinorientieren im Postenraum zu beobachten. „Meine Route war doch die schnellere, dabei bin ich auch optimal und fehlerfrei gelaufen“, dachte Bettina. „Ich bin halt doch viel schneller und besser“, dachte Ruth und beide warteten und wagten kaum zu atmen, um sich bei der bald Ankommen den nicht zu verraten.

Und sie würden heute noch in ihren Verstecken kauern, wenn Bettina nicht nach einer halben Stunde begonnen hätte, verzweifelt nach ihrer Mutter zu rufen und diese halb ohnmächtig vor Angst um ihre Tochter hin-

ter einem kleinen Dickicht hervor getorkelt wäre.

... als Jörg Sch. im Hotel in Tokio nach „Orienteering maps“ fragte?

Der erste Kontakt von Jörg Sch. mit einer Japanerin in Tokio war gleich ein Volltreffer. Er erkundigte sich im Hotel nach Orienteering maps, nahm aber nicht an, dass sie verstand, was er meinte. Sie fragte direkt, woher er komme. Switzerland, yes yes. Do you know Gusti Grüniger and Gusti Sidler??? (Gustis, wo seid ihr noch nicht bekannt?)

1993

... als im Juli Brigitte Grüniger zusammen mit Käthi Widler und Marie-Luce Romanens Juniorinnen-Staffelweltmeisterin wurde? (Siehe Seite 5)

... wer die Bouchons Champenois waren, die 1993 die COM durchführten?

... als Ruth B. gedichtet hat?

Es gibt einen Otti im Brüschenrain, der packte zwei linke OL-Schuhe ein.

Er lief damit im Schneitwald die ganze Trainingsbahn

und kam wie immer sehr gut voran.

Zum Glück bleibt's bei ihm bei zwei linken Füßen, wären's die Hände, liessen viele Zahnnerven grüssen!

... als Hans Steinegger (OCAD-Erfinder) von der WM in den USA berichtete?

Es gibt noch einen weiteren Grund für meine Reise an die WM. Das ist mein Geschäft mit dem Kartenzeichnungsprogramm. Dauernd kommen sich Leute bei mir vorstellen und sogar am Lautsprecher werde ich beim Zieleinlauf als „creator of OCAD“ ausgerufen. Ja, ich gebe zu, ich geniesse es einmal für 10 Tage ein berühmter Mann zu sein. Und es ist schön, meine Kunden, mit denen ich sonst nur per Fax verkehre, persönlich kennenzulernen.

1994

... als die OLV in den Untergrund (Hölloch)

ging?

Aber für einen gestandenen und wohlgenährten Mann wie mich ein „riieeesiges“ Hindernis oder eben ein verdammt kleines Loch! Ich musste hier kapitulieren! Alle anderen zwängten sich hier hindurch. Doch die Höhlengeister werden sich heute noch erzählen, wie hier einige gestöhnt und geächzt haben (Namen werden keine genannt).

... als die OLV die 5er-Staffel auf St. Jost organisierten, mit Gusti G. als Bahnleger und einem besonderen Start?

205 Nasen schauen nach Norden, vor ihren Füßen die Karten, die das Glück eines jeden OL-Läufers bedeuten. Darum können es einige auch nicht lassen, sich schon vor dem Startzeichen zu bücken und zu schauen, was man so erkennen kann. Dann die Ankündigung: „Noch zehn Sekunden zum Start!“ Fast alle beugen sich jetzt vor, greifen zur Karte. Das Geläut des Chappeli St. Jost (das Startzeichen). Alle stürmen davon. Nicht in Richtung Norden, sondern in Richtung Süden. Alle in Richtung Süden? Einige Unverwegene versuchen es mit Norden. Doch auch jene versuchen es noch mit Süden. Kurz nach dem Start kommt es zu einem Zusammentreffen besonderer Art: Ein Bündner Steinbock stösst mit einem schlecht postierten Luzerner Presse-Löwen zusammen. Dass es dabei zu einem Kampf besonderer Art kommt, versteht sich von selbst. Das Resultat: Lukas Jenzer (Luzerner Presse-Löwe) hat eine Hirnerschütterung und eine Kamera, die zu reparieren ist. Claudio Wetzstein (Bündner Steinbock) springt noch bis zum ersten Posten, gibt jedoch dort auf (Fazit: Hirnerschütterung). Aber sonst war der Start schon ein eindrückliches Erlebnis! Etwa fünf Minuten nach dem Start bin ich beim ersten Posten. Und es stempeln da noch unentwegt Top-Läufer. Und Gusti meint ganz lakonisch: Es hat sich ganz gut verteilt!

... die Sieger der ZJOM 1994? Wer kennt sie noch? (Siehe Seite 7)

1995

... als der Löchlisammler plötzlich ein anderes „Gesicht“ hatte? (Neugestaltung durch Ueli Bieri)

.. dass der „Heilige Postenklauser“ an einer Hochzeit sein Unwesen trieb?

Anlässlich der Hochzeit von Gion hatten Erich und Ernst rund um die Kirche einen OL-Parcours mit etlichen Überraschungen ausgesteckt. Einer der Posten hing an der Türfalle beim seitlichen Ausgang. Aber eben – er hing da nicht mehr, als Gion ihn stempeln wollte. Der gute Bräutigam, inzwischen bereits einiges gewohnt, befürchtete schon, er müsse in seiner Hochzeitsmontur auf den Kirchturm klettern! Aber der Posten blieb ganz einfach verschwunden. Grosses Rätselraten. Wer „zum Teufel“ hat den Posten geklaut? Der Teufel kann's nicht gewesen sein, der getraut sich sicher nicht bis zur Kirchentüre! Da nach dem Gottesdienst Braut und Bräutigam sowie sämtliche Gäste noch vorhanden waren, kann es eigentlich nur noch einer zur seitlichen Kirchentüre hinaus verschwunden sein. Ernst meinte dann auch „Ja, es isch bimeich no dä Pfarer gsi ...!“

... dass im November 1995 das Clubfest unter dem Motto „Film/Kino/TV“ stattfand und viele international bekannte Stars teilnahmen: Marlene Dietrich, Frank Sinatra, Mr. Bean, Tina Turner, Kevin Kostner usw. Zur besten Figur wurde die strickende Miss Marple gekürt.

1996

als die erste Swiss-O-Week in der Inner-schweiz (Brunnen) stattfand und die OLV die Bödmeren-Etappe auf dem Pragelpass organisierte und Otti Buholzer dazu die ganz besondere Karte aufgenommen hat? Sieger bei der Elite waren Coni Müller und Oli Buholzer.

22'646 Stunden Arbeit wurden in die Vorbereitung der Swiss-O-Week investiert. Dazu kommen 18'031 Stunden, die von 1'200 Helfern während den sechs Etappen geleistet wurden. Das ergibt zusammen

über 20 Mannjahre für 3'000 Läufer (pro Startende/r über 13 Stunden Arbeitsaufwand. In den sechs Wäldern wurden 963 Posten gesetzt (pro Etappe fast genau 160 Posten).

... dass in diesem Jahr auch der erste Stadt-OL in Bern stattfand?

1997

... als eine Jugendsportmesse im Casino Zug stattfand und auch die OLV sich vorstellen durfte? OK-Präsident war Otto Buholzer.

... dass eine Woche später ein Schnupper-OL-Training für Jugendliche unter der Leitung von Weltmeister Tom Bühler stattfand und ca. 40 Jugendliche teilnahmen?

... dass wir im gleichen Jahr von der Clubmeisterschaft einen „Bärndütsche“ Bericht lesen konnten (von Sven Kropf)?

Aber die wo gmeint hei, si chönne itz i Rue ihre Pöschte abseckle ohni ds Oberstübli idsschaute, die hei sech de ghörig trumpiert! Zum Bischpiu dä vo Bärn, wo zfride lostechlet und dänkt, „wemi nume der Flade nid ihout ...“.

... dass damals die Jubiläumsreise (25 Jahre OLV Zug) nach Rom führte unter der Leitung von Roger Hermann und Erich Sigrist? Kultur- und Trainingstage wechselten sich ab.

... warum Guido Bolli an der Kasse eines Supermercatos zum Albaner wurde? Es berichtet M. Jaggi:

An der Kasse wird Guido Bolli gefragt, ob er ein Albanesi sei. Guido verneint natürlich. Ich werde dann aufgeklärt. Weil wir so einheitlich gekleidet seien (OLV Zug-Trainer), sei vermutlich der Eindruck entstanden, dass wir Albaner seien. Die geflüchteten Albaner hätten nämlich in Italien zum Teil Einheitstrainer erhalten. Nun, wir amüsieren uns, dass wir jetzt einen Albanesi unter uns wissen.

1998

... dass im 1998 das Löchliprogramm 9 Seiten lang war! Der Elch-Cup war geboren!

Hej Hej! Hallo zusammen! Mein Name ist Gustavsson. Eigentlich bin ich das Maskottchen vom Schwedischen Radio. Aber was noch viel wichtiger ist, ich bin auch das Maskottchen vom neuen Elch-Cup des Löchli-Teams, denn Elche leben gerne in den Wäldern, und da finde ich einfach mehr OL-Läufer als Radiomacher – darum hab ich den Weg zu euch gefunden! Und nun erkläre ich euch den Elch-Cup, denn eigentlich ist es doch unfair, dass nur die ersten drei gewinnen können, nicht? Darum ist der Elch-Cup auch ganz anders als der Punkte-Cup der letzten Jahre. Nein, keine Angst, die Stempel werden nicht abgeschafft, die kriegt ihr immer noch. Aber es gibt keine Ranglisten mehr, sondern Auszeichnungen, die ihr ab einer bestimmten Anzahl Punkte bekommt, nämlich den kleinen Elch, den grossen Elch und den Mega-Elch, auch genannt Gustavsson, benannt nach mir!

... als die Freaks den ersten Zuger Stadt-OL organisierten?

... dass Stefan Aschwanden (SA) mit Otto Buholzer (OB) ein Interview anlässlich dessen Rücktritt als Kartenaufnehmer machte? Dabei schwärmte Otto von der Bödmeren-Karte als sein schönstes, einmaliges Werk. Zu dieser Karte gibt es auch eine herrliche Geschichte:

SA: Gab es auch negative Erlebnisse in deiner Kärtelerkarriere?

OB: Negative nicht, aber dramatische! Etwa auf der Silberenalp: Ich schlich mich monatelang um die Alp Schattgaden, eine Schafalp, und getraute mich nicht in deren Nähe, weil ein ganz böser Hund das Gebiet weiträumig verteidigte. Die dort offenbar allein anwesende Äplerin hat sich wohl so einiges über den seltsamen Mann gedacht, der tagelang um ihre Alp „herumlungerte“, eine zunehmend verfahrenere Situation. Als ich dann im Spätherbst 1996 eines Tages eine langjährige Patientin aus Oberägeri in meiner Zahnarztpraxis in Zug unter meinen Fittichen hielt und über mein Hobby und das neuste Projekt schwärmte und wie

schön es auf der Silberenalp sein, wenn nur der böse Hund nicht wäre, erwähnte meine Patientin am Schluss der Behandlung – Zahnarztpatienten pflegen vorher nichts zu sagen, geschweige denn zu widersprechen – das mit dem Hund sei inskünftig kein Problem mehr, sie wisse nun, wer der herum strolchende Mann sei, sie sei nämlich die Äplerin ...

Wüssed Sie no..?

1999

... als die Clubmeisterschaft am und im See stattfand? (Siehe Foto Seite 7)

... als unser Löchliteam um Gregor Heyer TV-fähig wurde?

Im Rahmen des Sportmagazins „Time Out“ durfte sich pro Woche ein Verein während 30 Sekunden mit einem selber gedrehten Video vorstellen. Selbstverständlich eine Herausforderung für die Löchlis um Gregi Heyer. Uns hat es auf jeden Fall nicht erstaunt, dass auch die Fernsehleute vom actiongeladenen Kurzvideo beeindruckt waren und der OLV Zug somit zum ersten Fernsehauftritt in der Vereinsgeschichte verhalfen. Und ebendieser Fernseh-Video blieb in der OL Schweiz nicht unbemerkt. Bereits zwei Tage später erreichte uns ein Brief von der Chefin Öffentlichkeitsarbeit des SOLV, in dem sie uns (und vor allem natürlich den Löchlis) zum ausgestrahlten Beitrag gratulierte.

... als der Gümsi Fanclub gegründet wurde?

... als der Samichlaus an der Milleniums-Party im Urner Dialekt seine Verse vortrug?

Bordeux, 6 Tage-OL, Ruhetag, Düna, d'Simone Ochsner will ads Meer go stüünä. Mit Frindinnä ufs Velo und ab uf d'Tüür Äs wird aber ä gwaltigi Tortuur.

Velo trägä – Dünä üfä und abbä – heissä Sand,

wo ändlich isch der cheibä Strand?

Der chunnt – do müäss sie kapiere, dass äui ä Strass tüät härä fiärä.

Drum Simone – d'Moral vo dera Gschicht,

vergiss ds Chartäläsä nit!

Dr Erich Sigrist isch am Karrimor jewils a gfragtā Maa,

vor sim Zält muäsch Schlangä staa.

Fir jedes Bobo het är adäquat,

äs bsunders Medikament parat.

Doch Erich tūa bi allem bedänkā,

mā sett primär d'Ursach, nit Symptom bekämpfä.

Bärä, Sunnä, Chartä-öffnä, Natur,

das isch der Ernst Spigri pur.

Uf sini Hobby chenn är fascht ni verzichtä, weiss sini Fräi z'prichtä.

Wenn ds Vreni säit: Dū settisch Hosä käufä, aber bald,

verziät sich der Ernst i Baarburg-Wald.

Do z'Vreni will nit locker laa,

eröffnet i dr Baarburg bald ä Filialä vo dr C & A.

2000

... als sich einige (junge) OLVler aufs Eis wagten?

Am 15. Januar nachmittags versammelten sich einige Hockeyfans der OLV Zug und der OLG Goldau vor dem Herti-Stadion, um ihre Kräfte und ihr Können auf dem Eis zu messen. Von Brigitte wurden wir in zwei Teams von etwa zehn Personen eingeteilt. Mit dem Match OLV Zug gegen OLG Goldau wurde leider nichts, da die Zuger zahlenmässig in der Überzahl waren. In den Garderoben wartete eine komplette Hockeysausrüstung auf uns. Als wir nach einer halben Stunde endlich eingekleidet waren, ging's aufs Eis. Nach kurzem Einlaufen und ein paar Probeschüssen begann das Spiel. Von Anfang an ging es hart auf hart. Obwohl es Profis sowie Anfänger auf dem Eis hatte, war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Die Tore fielen auf beiden Seiten, aber das Resultat war ja nicht wichtig, es ging ums Mitmachen.

... als ein Bericht über die Clubreise nach Fürstenfeld in der Zuger Zeitung erschien? (Siehe Seite 7)

... als Vreni S. über Machenschaften der Se-

nieren schrieb?

Ja, wenn sich bei den sieggewohnten Senioren so langsam die verschiedenen Gebrechen bemerkbar machen ... was dann?? Das Knie schmerzt, die Hüftgelenke wollen nicht mehr so recht, von den Füßen ganz zu schweigen, schon wieder eine Zerrung, trainieren mag man auch nicht mehr so viel. Aber ganz vorne mitmischen, das möchte man halt immer noch. Also Kopfarbeit – da kommen manchmal die besten Ideen.

Aber an der TOM konnte man sich natürlich keine Blösse geben. Und wer, wenn nicht unser Guscheli kommt da auf die genialste aller genialen Ideen! Also stellt euch mal folgendes Szenario vor: Oben an der Strasse wartet Carlo auf Ernst und Markus auf Gusti. Von weitem sehen die beiden ihre Kollegen den Hang hinauf keuchen. Plötzlich kommt zur Verblüffung von Carlo ein Ufo geflogen, direkt in Markus' Hand und ab springt dieser. Ernst keucht weiter und Gusti kommt gemütlich den Hang hinauf. Vor lauter Überraschung kommt es Carlo nicht in den Sinn, Ernst ein wenig entgegen zu gehen!

2001

... als der längste Löchlisammler-Bericht (15 Seiten) über den Vasalauf erschien? Teilnehmer waren der Routinier Moritz, der Gummiseilzieher Dani, der Norweger Roland, der Mister Karrimor Jürg und der Schwede Thomas. Alle erreichten das Ziel!

... als Erich S. für die OLV einen Tanzkurs organisierte? (Siehe Seite 1)

... als die Teilnehmer am Trainingswochenende im Ötztal (zusammen mit den OL-Freunden aus dem Fürstenfeld) den Bericht zu einem zugelosten Buchstaben schreiben mussten?

Z von Werner Keller: Zirka zwanzig Zuger OL-Begeisterte nahmen zeitig den Zug, um möglichst ohne Zigarettenrauch über den Zoll zum Ötztaler Bahnhof zu gelangen und zumeist Zweierzimmer im Haus mit Zipfer Bier zu beziehen. Im Zickzack suchten sie zum Zeitvertreib die Zahlen auf zweifarbigem Flaggen, möglichst ohne Zurufe oder

fremdes Zutun, zum Teil im Zweikampf und kehrten teils zerzaust, teils zerschrammt und zerschunden, manchmal auch zornig oder mit zittrigen Beinen aus den zauberhaften Wäldern zum Ziel zurück, wo sie mit Zuckerwasser und Zitronensaft die Zehnerjause überbrücken und die eigene Zeitnahme auswerteten.

... als W.A. Graf (ehemals Mettmensetten) mit den Freaks zusammen am „6 giorni Corsa d'orientamento“ teilnahm und den Bericht mit folgendem Zitat beendete: Zusammenfassend möchte ich das 6 Tage-Freaks-Erlebnis mit einem mehr als 2'000jährigen Zitat von Demokrit charakterisieren: **Ein Leben ohne Freunde ist wie eine weite Reise ohne Gasthäuser.**

Glauben Sie mir auch dies: An beidem hat es nicht gemangelt, weder an Freunden noch an Gasthäusern. Evviva la corsa d'orientamento!

2002

... als die Freaks an der GV für ihren unermüdlichen Einsatz als OL-Veranstalter eine Flasche Wein erhielten und diese ohne den abwesenden Ernst M. sogleich tranken und das leere Gebinde ihrem abwesenden Kollegen vor die Haustüre stellten? Das Dankeschreiben liess nicht lange warten!

Die Flaschenpost ist angekommen. Die Botschaft hab' ich ihr entnommen:

Die Freaks erhielten Wein und Ehr'!

Freak E. jedoch – der fand die Flasche leer!

Mir bleibt drum lediglich für morgen

Die Flasche und s'Gebinde zu entsorgen.

Doch eine Überraschung ist das nicht – von wegen.

Ich kenne sie ja nur zu gut, die Freaks-Kollegen:

Sind alle Oberschwach im Laufen –

Doch megasuperstark im Saufen!

Freak E., der Seriöse!

... als auch das 30 Jahr-Jubiläum mit einer Reise gefeiert wurde, diesmal nach Dresden und Umgebung? (Siehe Foto Seite 7)

2003

... als Gregor Heyer nach fast 10 Jahren Arbeit mit den Löchlis zurücktrat?

... als am 23. Mai der erste sCOOL-Tag stattfand, im Kanton Zug mit 21 Schulhauskarten und ca. 5'000 Schülern unter der Cheforganisatorin Bettina Bieri?

... als die Elite OL-WM wieder einmal in der Schweiz stattfand und die OLV Zug den Qualilauf für den Langstrecken-OL und eine Etappe der SOW in Unterägeri mit der neuen Zugerbergkarte durchführte (an einem sehr heissen Augusttag)? Moritz K. war der Chef.

... dass der Löchlisammler ab 4/03 ein neues Titelblatt erhielt?

2004

... als wir die OL-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder an der GV als Gastreferentin eingeladen haben?

... als der Zuger Team-OL von der Regierungsrätin P. abgesagt wurde?

Am 2. Oktober hätte der 59. Zuger OL stattfinden sollen. Der Lauf wird traditionell vom Amt für Sport des Kantons Zug durchgeführt, welches von Markus Küng als technischen Leiter unterstützt wird. Obwohl der Lauf mit einer Teilnehmerzahl von unter 250 gar nicht bewilligungspflichtig wäre, wurde dem Amt für Sport eine Bewilligung verweigert. Die für die Bewilligungen zuständige Regierungsrätin Brigitte Profos erachtete es als zu gefährlich, den Zuger OL und die am selben Datum stattfindende Jagd im Gebiet des Gottschalkenberges durchzuführen.

2005

... Wer kennt diese 3 Löchlis vom Lager 2005 in Hochwald, Kanton Solothurn? (Siehe Seite 21)

... dass die Zuger Pro Senectute mit folgendem Foto für den Seniorensport Reklame machte? (Siehe Foto Seite 7)

Unlängst erschien im „Corriere del Ticino“ dieses Foto mit folgendem Text: „Die Zuger Sportleiterin von Pro Senectute, Verena

Grimm, gönnt ihrer noch rüstigen Wandergruppe nach mehrstündigem Marsch einen Halt in einem Grotto – sehr zum Vergnügen der ermüdeten Grufties. Aber, wo ist la birra?“ Das wüssten wir auch nur zu gerne. Und auch, wie das Foto ins Archiv des Corriere gelangte. Und was für eine Vorstellung diese Zeitung von den OL-Künsten unserer Freaks hat!

2006

... als die OLV allen teilnehmenden Clubmitgliedern an der Swiss-O-Week in Zermatt einen Clubapéro offerierte und zwar im Garten des 5 Sterne-Hotels Zermatterhof?

... dass auch 2006 einige OLV-Mitglieder in der SOLV-Jahreswertung sehr erfolgreich waren? (Siehe Seite 20)

2007

... als Brigitte G. beim Löchlizange-Interview ein besonderes Erlebnis während eines Wettkampfes erzählte?

An der WM in Japan hatte ich leider kurz vor dem Sprint Final ein prägendes Erlebnis! Auf dem schmalen Weglein zwischen Vorstart und Start hatte es sich eine grosse Schlange gemütlich gemacht. Trotz meines mehrmaligen Stampfens machte sie sich nicht aus dem Staub. Da der Weg mitten durch den dichten Dschungel führte, konnte ich nicht neben den Weg ausweichen. Ich musste also Anlauf holen und die Schlange überspringen. 60 Sekunden später bin ich dann mit einem gehörigen Adrenalinpegel im Blut zum Finallauf gestartet. Leider habe ich dann durch Fehler bis zum dritten Posten schon fast eine Minute verloren ...

... dass es uns nicht bange werden muss um unseren Nachwuchs, wenn man das Foto aus dem Trainingslager Lenzerheide anschaut? (Siehe Seite 20)

... dass in diesem Jahr die Zuger-Schwyzer-Abend-OL's gestartet wurden?

... als Kathrin B. und Patricia Sch. das Löchliweekend als Zeltlager auf den Eggbergen durchführten?(Siehe Foto Seite 20)

2008

... als sich Daniel Keller in der ersten Ausgabe 08 als Redaktor des Löchlisammlers verabschiedete (nach 51 Ausgaben!!)?

... als der Löchlisammler farbig wurde?

von Hilda Grüniger

... als die OLV Zug erstmals einen dreitägigen Einführungskurs für Jugendliche und Erwachsene durchführte und 37 Interessierte in Steinhausen in die OL-Geheimnisse einführte?

... als das Löchlilager 2008 in Kerns von Dauerregen und tiefen Temperaturen beherrscht wurde?

... als an der GV über das neue Logo abgestimmt wurde?

... als die neue Clubfahne erstmals im Einsatz stand?

2009

... als die OLV Zug eine blaue Softshell-Jacke bestellte?

... als der Frühlings-OL infolge grossen Schneemengen wiederum nicht auf dem Gottschalkenberg stattfinden konnte und ein Ersatzlauf mit Ziel auf der Leichtathletikanlage Herti durchgeführt wurde?

... als Sandrine bei ihrer erstmaligen Teilnahme gleich zwei Goldmedaillen an der EYOC in Serbien holte?

... als die OLV Zug mit Laufleiter Josef Pfulg einen Nationalen OL auf der neuen Karte Hürital in Unterägeri organisierte? Schönes Wetter, ausverkaufte OL-Beiz, zufriedene Läufer, beeindruckte Gäste, das waren einige Ergebnisse dieses Anlasses.

2010

... als Daniel Pfulg als Präsident demissionierte und die OLV Zug mit Peter Clerici einen ebenfalls engagierten und OL-begeisterten Nachfolger wählte?

... als das Vereins-Winterweekend auf der Lenzerheide trotz schlechten Prophezeiungen von Pulverschnee und Sonnenschein geprägt wurde? Mit anderen Anlässen wie

der Zuger Frühlings-OL in Cham oder das Trainingsweekend in Appenzell hatte Petrus aber kein Erbarmen und es regnete ununterbrochen.

... als Géraldine einen Wettbewerb bei Cool & Clean gewann und der Preis ein OL-Training mit dem WM-Bronzemedaillegewinner in der OL-Staffel und dem 3fachen Schweizermeister Matthias Merz war? 70 Mitglieder der OLV Zug nahmen bei etwas trübem Wetter an diesem aussergewöhnlichen Training teil. (Siehe Fotos Seite 21)

... als die OLV Zug zwei neue Clubzelte anschaffte?

2011

... als der erste Zuger Nacht-OL im Steinhäuserwald stattfand?

... als die frommen Freaks nicht nach Einsiedeln pilgerten, sondern nach Engelberg, wo die FROM stattfand?

von Patricia Schönenberger

Die OL(V-Zug)-Stars dieser Dekade... Es sind so viele! Und wer sich hier übersehen glaubt, der möge die Autoren entschuldigen und sich den Schlusssatz von Franz auf Seite 10 zu Herzen führen.





STEINHAUSERWALD

Aufnahme August Grüniger ÖLG Zug LKZ Dez. 1970
 Zeichnung Ernst Weibel ÖLG Zug
 Maßstab 1:10 000
 Äquidistanz 5 m



- Quelle
- Wasserloch
- Wasserfassung
- Brunnen
- Trockenrinne
- Kleines Loch
- Kleiner Hügel
- Kleine Felsplatte
- Stein
- Grenzstein
- Futterkrippe

Kat. Nr.
 Name
 Ort
 Ziel
 Start
 Laufz.



1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16

